Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.
Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 126 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Samstag, 4. Juni 1921 (Saturnina) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Der zweite Tag der Aussprache.

Neuestes in Kürze.

Berlin, 3. Juni. Das Gericht erkannte gegen den des Mordes an Talaat Pascha angeklagten Teilirian auf Freispruch. Universitätsprofessor Dr. Niemeyer (Kiel), der bekannte Strafrechtslehrer, führte aus, der Angeklagte sei unschuldig vor sich selbst und unschuldig vor dem Gesetz, da die Tat der Ausbruch eines krankhaften Triebes sei.

Berlin, 3. Juni. Der preußische Minister des Innern hat eine Verordnung erlassen, durch die die Regierungspräsidenten ermächtigt werden, sofern es nach den örtlichen Verhältnissen angezeigt erscheint, die Wirtschaftsschlußstunde bis 11½ Uhr abends für die Sommermonate, also bis 15. Oktober 1921 festzusetzen.

Oppeln, 3. Juni. Nach neuerdings eingegangenen Nachrichten ist der von den Polen verschleppte deutschnationale Reichstagsabgeordnete Hartmann wieder auf freiem Fuß.

Heidelberg, 4. Juni. Hier wurden bei Brunnenarbeiten in Rettigheim sieben Arbeiter betäubt, von denen vier dem Tod durch Ersticken fanden.

Königsberg, 4. Juni. Ueber Teile Süd-Ostpreußen sollen nach wochenlanger Dürre verheerende Wolkenbrüche und Hagelunwetter niedergegangen sein, die großen Schaden anrichteten.

Lissabon, 4. Juni. Das Parlament wurde aufgelöst. Die Wahlen zu der gesetzgebenden Körperschaft wurden auf den 2. Juli festgesetzt.

London, 3. Juni. Bei einem Angriff von 100 Sinnfeiner auf 17 Polizisten bei Carrowkennedy wurden sechs Polizisten getötet und vier ernstlich verwundet. Bei einem von 200 Sinnfeinern ausgeführten Ueberfall in der Nähe von Borrisoolane wurden fünf Polizisten getötet und fünf verwundet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Juni. Eingegangen ist ein Antrag Hergt, daß die Regierung nicht das erforderliche Vertrauen des Reichstages genieße. Weiter liegt ein Antrag Müller-Franken vor, wonach die Urteile der Sondergerichte nachgeprüft und vom Begnadigungsrecht weitgehend Gebrauch gemacht werden soll.

Reichsjustizminister Schiffer führt aus: Ich erkenne ohne weiteres an, daß Ausnahmemaßnahmen unerfreulich sind Ein solcher Zustand muß abgebaut werden, sobald die Voraussetzungen dafür nicht mehr vorhanden sind. Die Prüfung hat dazu geführt, daß wir jetzt in der Lage sind, den größten Teil der Ausnahmegerichte aufzuheben. In der nächsten Zeit steht die Aufhebung weiterer bevor. Es darf vor allem nicht vergessen werden, daß auch eine Amnestie eine außerordentliche Maßnahme ist, die sehr ernst überlegt werden muß. Wir dürfen nicht zu rasch vorgehen, weil eine Amnestie das Vertrauen in die sichere und gleichmäßige Anwendung des Rechtes gefährdet. Seit dem 12. November 1918 bis heute sind nicht weniger als 15 Gesetze und Verordnungen ergangen, die Amnestien gewährt haben.

Abg. Stresemann (D. V.) führt aus: Ich darf annehmen, daß der erste Teil der Rede des Reichskanzlers in dem er die bereits erfüllten Verpflichtungen aufführt, nach außen gerichtet ist und zeigen soll, wie rückhaltslos das Kabinett gewillt ist, die Konsequenzen aus der Annahme des Ultimatums zu ziehen. Andererseits ist es unsere Pflicht, darauf hinzuweisen, welche Situation dadurch geschaffen worden ist. Wenn der Reichskanzler davon gesprochen hat, daß das Kabinett durch strikte Erfüllung der Verpflichtungen das deutsche Volk zur Freiheit führen wolle, so versteht er wohl darunter Freiheit vor noch größerem Zwange. Redner geht auf einzelne Bestimmungen des Friedensvertrages ein, die in die deutsche Souveränität eingreifen, und verweist vor allen Dingen auf die Einschränkungen der Polizei und auf die tiefen Eingriffe in das deutsche Vereinsrecht. Er verlangt vor allen Dingen die sofortige Aufhebung der Besetzung von Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg, da Ultimatum und Sanktionen auch nach englischer Auffassung eins seien, und das eine verschwinden müßte, wenn das andere angenommen sei.

Zu den Ausführungen Dr. Rathenaus gibt er seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß ein so hervorragendes Mitglied der Industrie in das Kabinett eingetreten sei, warnt aber davor, daß die Theorien Rathenaus in die Wirklichkeit umgesetzt werden, insbesondere warnt er vor der Normalisierung und Typisierung der deutschen Industrie. Zum Schluß legt er die Haltung der Deutschen Volkspartei zur Regierung dahin fest, daß sie in sachlichster Opposition stehe, aber sachlich an der Durchführung des Ultimatums mitzuwirken gedenke, soweit das in der Leistungsfähigkeit Deutschlands und des deutschen Volkes liege. Die Ausführungen Rathenaus seien unrichtig, wenn er gesagt habe, man könne leisten, wenn man wolle.

Abg. Petersen (Dem.): Nachdem wir unterzeichnet haben, haben wir alle ohne Unterschied die Pflicht, unser Wort einzulösen. Es ist nötig, daß wir unsere Regierung auf eine möglichst breite Grundlage stellen und allen Parteizank lassen. Eine Anleihe im Auslande ist nur möglich, wenn unbegrenztes Vertrauen im Auslande zu unserer Regierung besteht. Redner begrüßt die Sozialdemokratie als Mitarbeiterin und bedauert, daß die Volkspartei nicht dabei sei. Eine solche Koalition würde eine Regierungsbasis ergeben, die auf Jahre hinaus nicht zu erschüttern wäre. Die gestrige Rede des Abgeordneten Wels sei höchst bedauerlich gewesen, indem sie aufs neue die Klassengegensätze verschärft habe.

Reichskanzler Dr. Wirth betont, man müsse aus der Polemik in den Zeitungen und im Hause herauszukommen suchen. Die 26prozentige Ausfuhrabgabe ist zunächst nur eine Inderziffer. So lange wir nicht die Verpflichtungen kennen, die aus dieser Ziffer hervorgehen, werde es sehr schwer sein, eine andere Ziffer an ihre Stelle zu setzen.

Als Abg. Höllein (Komm.) zu sprechen beginnt, leert sich das Haus bis auf wenige Abgeordnete. Er führte u. a. aus: Wir würden es begrüßen, wenn die Regierung den Reichstag auseinanderjagen würde und an die Massen appellierte. An Rathenau gefalle ihm sein Grundsatz „Es muß sein, darum muß es getan werden." Freilich meint er es im Interesse des Kapitalismus. Nur durch die eisernen Fäuste des Proletariats kann Besserung kommen. Der Kampf gegen das Proletariat ist auch das Leitmotiv der Dr. Wirth, Bauer und Schmidt. Die Arbeiterschaft weiß, daß sie durch ihre Arbeit die Erfüllung des Ultimatums möglich machen muß. Zum Schluß der Ausführungen vor vollständig leerem Hause heftige Angriffe auf die Regierung, Mehrheitssozialisten, Unabhängigen.

Englische Stimmen zur Reichskanzlerrede.

(Französische Presse siehe S. 2.)

London, 3. Juni. Zu der Reichstagsrede Dr. Wirths schreibt die „Westminster Gazette", mit gewissen Vorbehalten werde Wirths Rede sogar von der französischen Presse als gemäßigt und verständig anerkannt. Deutschland verlange jedoch zu viel, wenn es erwarte, daß ganz Oberschlesien automatisch an Deutschland fallen werde. Deutschland sei jedoch vollkommen im Recht, wenn es Einspruch dagegen erhebe, daß eine Abstimmung von 6 zu 4 zugunsten Deutschlands nicht gut als eine Abstimmung angesehen werden könne, die dazu berechtige, Oberschlesien oder den wichtigeren Teil dieser Provinz den Polen zu geben. Es sei die Haupthoffnung der Entente, daß Deutschland sich zu einem demokratischen Staate entwickele (!), der nicht mehr versuche, zu rüsten (!). Das könne nur erwartet werden, wenn es sich darauf verlassen kann, daß es von seinen bewaffneten Nachbarn fair behandelt wird. Man stehe augenblicklich der vollendeten Tatsache gegenüber, daß die Polen mit Gewalt den größeren Teil des oberschlesischen Gebietes an sich gerissen haben. Wenn die Alliierten weiterhin verschleppten, ist das Ende gewiß.

„Pall Mall and Globe" schreibt: Wenn Herrn Wirths Politik wirklich so ist, wie er dies in seiner Rede auseinandergesetzt hat, dann zweifeln wir nicht daran, daß Deutschland die von Wirth erhofften „fair Chances" erhalten wird.

61. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Das vorbereitende Lokalkomitee der 6. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands hielt am Montagabend im Karlshaus mit den Vertretern des Zentralkomitees eine Plenarsitzung ab, bei der über den seitherigen Gang der Vorarbeiten Bericht erstattet wurde. Für die Tagung, die in der Zeit vom 28. bis 30. August stattfindet, sind das geräumige Schumanntheater sowie das Hippodrom in Aussicht genommen, da die Städtische Festhalle wegen des Einbaus bei den Internationalen Messen nicht zu haben war; am Sonntagnachmittag und am Dienstagnachmittag werden Paralellversammlungen in den vorgenannten Festräumen stattfinden. Für die geschlossenen Versammlungen hat man das Volksbildungsheim gewählt. Es wurde das nachfolgende Programm beschlossen:

Samstag, den 27. August (Vorabend): Begrüßungsversammlung in einem noch zu bestimmenden Saale.

Sonntag, den 28. August: 9 Uhr: Pontifikalamt im hohen Dome, 11 Uhr: 1. geschlossene Versammlung im Volksbildungsheim, nachmittags 3 Uhr: öffentliche Versammlung im Schumanntheater und im Hippodrom, abends 8 Uhr: musikalische Festandacht im Dom mit Weihe an das Herz Jesu.

Montag, den 29. August: 8 Uhr: im Dome feierliches Requiem für die verstorbenen Mitglieder der Generalversammlungen; um 10 Uhr: geschlossene Versammlung; 5 Uhr nachmittags: öffentliche Versammlung im Schumanntheater.

Dienstag, den 30. August: 8,30 Uhr: Volksvereinsversammlung im Schumanntheater, 10,30 bis 1 Uhr und 3 bis 4 Uhr: geschlossene Versammlung, 5 Uhr: öffentliche Versammlung im Hippodrom.

Da vereinzelt die Meinung vorherrscht, es handele sich bei der Katholikenversammlung in Frankfurt nur um eine Diözesan- oder Landesversammlung, so sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es die erste große allgemeine Katholikenversammlung Deutschlands nach dem Kriege sein wird. Wohnungsanmeldungen unter Angabe der Besuchstage werden bis spätestens 25. Juli an den Vorsitzenden des Wohnungskomitees, Herrn Turninspektor Lenz, Stadtverordneter, Frankfurt a. M., Rathaus, erbeten.

Ein Anschlag auf Herzog Albrecht von Württemberg.

Leutkirch, 3. Juni. Dem Algäuer Volksfreund zufolge wurde auf den Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg, der zurzeit auf Schloß Zeil weilt, am Mittwoch, als er in Begleitung des Fürsten Erich von Zeil, von der Jagd zurückkehrend, sich dem auf der Straße haltenden Kraftwagen näherte, aus dem Wald von hinten ein Schrotschuß abgegeben, der den Herzog und den Fürsten in den Rücken traf. Beide gingen bis zum Wagen weiter; hier erlitt der Herzog einen Schwächeanfall und fiel zu Boden. Man hob ihn in den Wagen. Fürst Erich wurde nur leicht verletzt, während der Herzog, dere von acht bis neun zum Teil tiefsitzenden Schrotkörnern getroffen wurde, das Bett hüten muß. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Die Märchenresolution.

Washington, 3 Juni. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten beschloß, dem Hause die Resolution Porter zugehen zu lassen, die die Aufhebung des Kriegszustandes zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Deutschland und Oesterreich anderseits vorsieht. Diese Resolution soll an die Stelle der Resolution Knox treten. Porter, der Vorsitzende des Ausschusses, erklärte, seine Resolution werde dem Repräsentantenhause in der nächsten Woche zur sofortigen Beratung unterbreitet werden.

Erst so und so viel mal umgebaut, dies und das zurechtgezupft, nun soll sie ganz verschwinden und etwas anderes an ihre Stelle treten. Er scheint sehr schwer zu fallen, der Friede im Lande der Friedensapostel!

Beamten und Regelung der Arbeitszeit.

Berlin, 3. Juni. Der sozialpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates stellt an die Reichsregierung den Antrag, bei der bevorstehenden Neuregelung der Arbeitszeit für Arbeiter und Angestellte nach denselben Grundsätzen die Arbeitszeit der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten durch ein Gesetz zu regeln.

Die Leipziger Prozesse.

Leipzig, 3. Juni. Am 22. Juni findet gegen den Oberleutnant a. D. Laule aus Charlottenburg wegen angeblicher Erschießung des französischen Hauptmannes Migat Verhandlung vor dem Zweiten Strafsenat des Reichsgerichts statt. — In der morgen zur Verhandlungen gelangenden Sache gegen den Kapitänleutnant Neumann wegen Versenkung eines Hospitalschiffes wird das Urteil voraussichtlich noch am selben Tage gefällt werden, da keine Zeugenvernehmungen stattfinden und es sich nur um Erörterungen völkerrechtlicher Fragen handelt.

Die Vollsozialisten.

Berlin, 4. Juni. Die Gießener Tagung des Alten Bergarbeiter-Verbandes bekannte sich nach einem mehrstündigen Referat des Bergarbeiterführer Hue über die Sozialisierung einstimmig zur Vollsozialisierung. Ein Antrag der Radikalen auf Einführung der Sechsstundenschicht wurde mit großer Mehrheit abgelehnt mit der Begründung, daß diese Frage nur international geregelt werden könne und daß Deutschland mit seinen gewaltigen Pflichtkohlenlieferungen an die Entente an die Sechsstundenschicht nicht denken dürfe.

Das „Fair play" in Oberschlesien.

Die Hilfe für Oberschlesien.

Berlin, 3. Juni. Von zuständiger Seite erhalten wir folgende Mitteilung: Für das Rettungswerk für Oberschlesien, welches das deutsche Rote Kreuz übernommen hat, bedarf es großer Mittel. Deshalb haben sich die für dieses Hilfswerk berufenen Organisationen: das Deutsche Rote Kreuz, die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier und der Bund der deutschen Grenzmarken-Schutzverbände zu der Zweckvereinigung „Oberschlesier-Hilfswerk" zusammengeschlossen. Diese Zweckvereinigung hat vom Staatskommissar für die Regelung der Grenzwohlfahrtspflege in Preußen, die alleinige Erlaubnis zu Sammlungen für Oberschlesien erhalten. Andere öffentliche Sammlungen hierfür sind nicht gestattet. Um die Mittelbeschaffung nicht zu beeinträchtigen, haben die Verbände im Einvernehmen mit den maßgebenden Stellen beschlossen, den vierten Teil des Reinertrages der Sammlungen der Flüchtlingsfürsorge zuzuführen. Die Geschäftsstelle des Oberschlesier-Hilfswerkes ist in Berlin, Unter den Linden 78, Gartenhaus. Die Not in Oberschlesien ist grenzenlos. Große Mittel sind notwendig, alle deutsche Frauen und Männer, sowie alle größeren Organisationen werden dringend gebeten, schleunigst Spenden einzuzahlen auf das Konto „Oberschlesier-Hilfswerk" bei der deutschen Reichsbank, Berlin, Jägerstraße.

Das Wort des Franzosen.

Breslau, 3 Juni. Das Achtuhr-Abendblatt meldet aus Oppeln: In der Nacht vom 1. zum 2. Juni sind die polnischen Aufrührer in Pleß eingerückt. Sie haben die dortige deutsche Abstimmungspolizei in der Stärke von etwa 60 Mann gefangen genommen und verschleppt. Auch wurde eine Anzahl deutscher Bürger weggeführt. In einigen Fällen sind hohe Lösegelder erpreßt worden. In der Stadt liegt eine Eskadron französischer Dragoner in der Stärke von etwa 45 Mann. Da bereits seit einigen Tagen die Besetzung der Stadt durch die Aufrührer zu befürchten war, bemühte sich der italienische Kreiskontrolleur Oberst Caricati, die Abstimmungspolizei in Sicherheit zu bringen. Er bekam aber in Gleiwitz, wohin er seinen Adjutanten schickte, keine geeigneten Beförderungsmittel. Indes erklärte der französische Beigeordnete des Kreiskontrolleurs diesem ausdrücklich, daß er mit den französischen Truppen für die Sicherheit der Abstimmungspolizei einstehe. Die französischen Truppen haben den einrückenden Aufrührern keinen Widerstand entgegengesetzt. Oberst Caricati hat am 2. Juni an den Führer der Aufrührer eine Aufforderung auf sofortige Räumung der Stadt gerichtet; über den Erfolg ist noch nichts bekannt geworden.

Anschläge.

Oppeln, 3. Juni. Die polnischen Aufrührer versuchen, noch bevor die Engländer in den Kampf eingreifen, nach Kräften ihre Stellung zu erweitern. Gestern und heute früh sind die Abstimmungspolizei und der Selbstschutz an verschiedenen Stellen von ihnen scharf angegriffen worden, so bei Stubendorf, das nur etwa eine Stunde weit vom Standort der Engländer entfernt ist. Von Annaberg aus beschoß die polnische Artillerie mehrere Dörfer. In Oppeln-Ost wurde versucht, den städtischen Wasserturm in die Luft zu sprengen, was aber vereitelt wurde.

Französisch-polnische Erbaulichkeiten.

Berlin, 4 Juni. Wie die Vossische Zeitung aus Oppeln meldet, ist es in Kattowitz zu schweren Zusammenstößen zwischen Polen und Franzosen gekommen. Ein von Franzosen geleiteter Lebensmitteltransport für die Kattowitzer Besatzung wurde von Insurgenten an der Stadtgrenze aufgehalten. Es kam zu einem Gefecht, in dessen Verlauf die Franzosen die polnischen Straßenbarrikaden stürmten, die Insurgenten verfolgten und das polnische Standquartier in Bogutschütz aushoben. Etwa 20 Insurgenten wurden gefangen. Die Franzosen nahmen eine Säuberungsaktion zwischen Kattowitz und Bogutschütz vor. Auch hierbei kam es zu lebhaften Feuergefechten zwischen Franzosen und Insurgenten. Bei den Schießereien in Kattowitz wurden mehrere Leute aus dem Publikum verletzt, darunter eine Frau tödlich. In der Nacht feuerten die Insurgenten von Zalence Minen auf die Stadt.

In Beuthen sind die Insurgenten tief in das Weichbild der Stadt eingedrungen und haben viele Geschäfte geplündert. Das in der Stadt anwesende französische Militär ist nicht eingeschritten. In Tarnowitz hat der französische General de Brantes den Bahnhof den Polen übergeben.

Nach einer Meldung des Lokalanzeiger treffen in Oberschlesien immer mehr polnische reguläre Truppen ein. Bei Tarnowitz wurde eine Kompagnie uniformierter polnischer Truppen unter Führung eines berittenen polnischen Offiziers gesehen. Auch bei Rosenberg erhielten die Insurgenten Verstärkungen durch reguläres polnisches Militär, das über Maschinengewehre und Artillerie verfügt.

Die kürzlich von Korfanty unter Zwangsverwaltung gestellte Bergwerksdirektion Hindenburg ist dem Nationalpolen Zielewicz unterstellt worden, der bis zu dem oberschlesischen Aufstand Leiter des polnischen Kohlenamtes in Warschau war. Es ist dies ein Zeichen für das planmäßige Zusammenarbeiten der polnischen Insurgenten mit dem polnischen Staat.

Kattowitz, 3. Juni. Die Stadt Pleß ist auf direkten Befehl der Interalliierten Kommission erneut der Interalliierten Verwaltung unterstellt worden. Die gestern abgezogenen französischen Alpenjäger versehen wieder ihren Dienst. Die verschleppten Bürger sind zum größten Teil zurückgekehrt.

Kritik — ob wir endlich lernen?

Wir kommen nicht umhin, heute, nachdem wir längst das Ultimatum der Entente angenommen haben, aus der uns freundlichst zugesandten deutsch-amerikanischen Zeitung „Ohama-Tribune" eine Situationsbetrachtung zu geben, die uns die Augen über manches Grundlegende öffnen muß. Wie wenig wir außenpolitisch denken, welchen Grundfehler unsere Politik macht, mag uns daraus erschreckend deutlich werden. Das Blatt schreibt:

Die schwierige Lage, in der Deutschland sich gegenwärtig befindet, ist zum großen Teil durch die Ungeschicklichkeiten der bisherigen Regierung herbeigeführt worden. Zweimal hat sie die Forderungen der Verbandsmächte mit Gegenvorschlägen beantwortet, von denen sie behauptete, sie enthielten das, was Deutschland im alleräußersten Falle leisten könnte. Das kann nur einmal wahr gewesen sein. Die deutsche Regierung hätte, als ihr die endgültigen Forderungen übermittelt wurden, eine genaue Aufstellung der Deutschland verbliebenen Hilfsquellen machen müssen, hätte auf Grund dieser Aufstellung darlegen müssen, was Deutschland zu zahlen imstande sei, hätte sich bereit erklären müssen, seine Berechnungen irgend einem unparteiischen Schiedsgericht zur Nachprüfung vorzulegen, und dann hätte es unerschütterlich bei seinem Angebot bleiben müssen. Wenn die Verbandsmächte es abgelehnt hätten, sich auf unparteiische Nachprüfung des Angebotes einzulassen, und mit neuen Gewaltakten gedroht hätten, hätte die deutsche Regierung an die ganze Welt, nicht bloß an die Vereinigten Staaten appellieren, sie zum Richter zwischen Deutschland und seinen Bedrängern anrufen müssen.

Es ist immer das Unglück Deutschlands gewesen, daß seine leitenden Männer die Wirkung ihres Handelns auf das Ausland nicht richtig einzuschätzen wußten. Man versteht es im Auslande nicht, daß in Deutschland in einer Zeit, wo so unendlich viel für das schwer heimgesuchte Land auf dem Spiele steht, die führenden Parteien den Boden nicht finden können, offenbar auch nicht finden wollen, auf welchem ein gemeinsames Arbeiten im Interesse des schwer bedrängten Landes möglich wäre; daß Kräfte, die für den Wiederaufbau des Landes unentbehrlich sind, durch inneren Hader festgelegt und in kleinlichen Streitereien vergeudet werden.

Das Deutschland von heute hat auch nicht begriffen, daß es zunächst sich selbst helfen muß, wenn ihm von anderen geholfen werden soll. Solange ein beträchtlicher Teil des deutschen Volkes aus Gleichgültigkeit oder aus Nachlässigkeit den Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften fernbleibt, so lange das Volk in seiner Gesamtheit eine Führung duldet, der nicht bloß der moralische Mut fehlt, den Verbandsmächten dort, wo sie sogliches Recht auf ihrer Seite hat, mit unbeugsamer Entschlossenheit entgegenzutreten, sondern auch das Ansehen, mit dem sie um die moralische Unterstützung der unbeeinflußten Welt werben könnte — so lange kann es außerhalb der Einflußsphäre der Verbandsmächte auf jenes Wohlwollen nicht rechnen, dessen es beim Ringen um eine neue Zukunft bedarf.

Gegenwärtig gibt es für Deutschland nur einen Weg, auf dem es seine Rettung suchen kann — die Ablehnung der wahnwitzigen Forderungen der Verbandsmächte. Daß diese Forderungen ungerecht sind, braucht dort, wo das sittliche Empfinden unter dem Einfluß der britischen Propaganda nicht vollständig verloren gegangen ist, nicht erst bewiesen zu werden, daß sie unerfüllbar sind, ebensowenig. Deshalb wird die entschlossene Weigerung Deutschlands nicht bloß sein moralisches Prestige in der ganzen Welt wieder herstellen, sondern ihm auch Sympathien eintragen, die es bisher so schmerzlich vermißt hat. Es ist möglich, es ist sogar wahrscheinlich, daß die Weigerung seine Lage zunächst verschlimmern würde; aber wenn die Verbandsmächte die Drohungen, mit welchen sie ihre Forderungen begleitet haben, ausführen, werden die Folgen auf die Dauer für Europa und für die Welt so unerträglich werden, daß die Verbandsmächte auf die Fortsetzung ihrer ruinösen Politik werden verzichten müssen, ob sie wollen oder nicht. Je gewalttätiger der Verband gegen Deutschland wird, desto eher wird der Rückschlag kommen. Die Welt kann Deutschland nicht untergehen lassen, aber Deutschland muß zuerst zeigen, daß es leben will, dann wird es auch die Bedingungen zum Leben wiederfinden."

Lassen wir uns den berechtigten Kern dieser Kritik einmal durch den Kopf gehen. Ein Volk wird niepolitisch, wenn nicht der Einzelne Selbsterziehung treibt.

Frankreich und die Kanzlerrede.

Zur Rede des Reichskanzlers Dr. Wirth schreibt der „Temps": Trotzdem in Deutschland eine neue Regierung vorhanden sei, setze das Reich wie man aus der Rede schließen könne, seine alte, seit dem Waffenstillstand gewohnte Politik fort. Es gebe in den Punkten noch, in denen Frankreich und England einer Meinung seien, und es nehme den Kampf gegen Frankreich auf, da, wo England seine eigene Ansicht habe. Dem gegenüber könne Frankreich sich nur an den Grundsatz halten „principiis obsta." Warum, fragt der „Temps", will Deutschland nicht einsehen, daß es in der oberschlesischen Angelegenheit von denselben Mächten in den Konflikt getrieben wird, die es in den Weltkrieg hineingerissen haben, in dem alle Verheißungen seiner arbeitsamen Zukunft verloren gingen? Der „Temps" wendet sich auch gegen die Erklärung des Reichskanzlers, daß die Einfuhr insbesondere die Luxuseinfuhr, eingeschränkt werden müsse. Das sei nicht das Mittel, Frankreich an der Unterdrückung der „Sanktionen" im Rheinlande zu interessieren.

Auguste Gauvin gibt im „Journal des Debats" seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß der Reichskanzler erklärte, er verzichte auf Anleihen um die Schulden Deutschlands zu bezahlen. Er hege die berechtigte Hoffnung, die vorgeschriebenen Zahlungen einzig und allein aus dem Ergebnis der Steuern begleichen zu können. Frankreich aber müsse fortfahren, unter immer größeren Zinseszahlungen zu leihen, um die Konten für den Wiederaufbau zu begleichen, während Deutschland seine intakten Produktionsmittel vermehre mit all den Kapitalien, die zu ihrer Verfügung geblieben seien.

Jacques Bainville schreibt in der „Liberte": Für drei Wochen Unterwerfung verlange Deutschland ganz Oberschlesien, die Räumung von Ruhrort, Düsseldorf und Duisburg und die Unterdrückung der Zölle am Rhein. Warum verlangt es nicht auch die Zurückberufung der Besatzungstruppen vom linken Rheinufer?

„Journal" faßt sein Urteil über die Reichskanzlerrede dahin zusammen: Wirtschaftliche Verständigung wohl, aber gefühlsmäßige Verständigung noch nicht.

Wir danken!

Im „Temps" kann man lesen, daß der das Rheinland bereisende französische Kriegsminister Barthou in Koblenz redete. Zwar habe Frankreich niemals die Absicht gehabt, das linke Rheinufer zu annektieren, aber die französische Zivilisation könne der rheinischen Bevölkerung nähergebracht werden. Man könne ihr Liebe und Achtung für diese Zivilisation einflößen.

Daß Rheinland für dieses Näherbringen nach den Kraftproben (Besetzungsfragen aller Art, Sie verstehen!) dankt, brauchen wir nicht eigens festzustellen. Wir leugnen zum anderen auch nicht die theoretische Möglichkeit, daß sogar Frankreich Liebe und Achtung einflößen kann. Deutschland gegenüber muß man es aber doch ein wenig anders anfangen, als mit „Sanktionen", polnischer Liebäugelei, „Rheinische Republik" und dergleichen. Man halte uns nicht für dümmer als sich selbst!

Der kleine Jasper.

Brüssel, 2. Juni. In der Kammer erklärte bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Auswärtigen Minister Jasper, Deutschland habe den ersten Beweis guten Willens gegeben. Man solle ihm Glauben schenken. Die deutsche Regierung sei durchaus entschlossen, die durch den Friedensvertrag von Versailles auferlegten Bedingungen zu erfüllen. Die belgische Regierung werde ihr die Aufgabe gewiß nicht erschweren. Man betrete einen Weg, der den wirtschaftlichen und politischen Frieden endgültig sichere. Belgien trete entschlossen für den westlichen Block ein, der Frankreich, England, Italien und Belgien umschließen müsse und auf dem Belgiens Sicherheit beruhe. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß eine belgisch-englische Allianz die belgisch-französische Allianz vervollständigen werde.

Die Rheinschiffe.

Paris, 8. Juni. Havas meldet: Die Uebergabe der Rheinschiffe an Frankreich, die in Uebereinstimmung mit dem Spruch des amerikanischen Schiedsrichters nach Artikel 357 des Friedensvertrages zu erfolgen hat, wird jetzt vorgenommen. Das erste dieser Schiffe ist unter französischer Flagge am 1. Juni an den Hafen von Straßburg eingelaufen.

Der Abschied des Reichskommissars von Starck.

Koblenz, 8. Juni. Heute vormittag verabschiedete sich der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete, v. Starck, von dem Referenten des Reichskommissariats und den Vertretern der Behörden des Reiches und der Länder. Der scheidende Reichskommissar gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Reichskommissariat in Zukunft in engster Zusammenarbeit mit allen Behörden der besetzten Gebiete gedeihlich weiterarbeiten könne. Im Namen der versammelten Beamten gedachte Ministerialdirektor v. Brandt in warmen Worten der gemeinsam geleisteten Arbeit. Gesandtschaftsrat Dr. Koch, der Vertreter Bayerns beim Reichskommissar, dankte dem scheidenden Reichskommissar im Namen der von der Besetzung betroffenen süddeutschen Länder für seine unermüdliche Arbeit, die in aller Stille, abseits von jedem lauten Beifall, zum Nutzen der besetzten Gebiete von ihm geleistet worden sei.

Elternbeiratswahlen.

In Neukölln bei Berlin haben die Elternbeiratswahlen einen vollen Sieg errungen, der wohl für die Lage im Schulkampf kennzeichnend ist. Es erhielten Stimmen: Unpolitische christliche Listen 6535 (447 Vertreter), Listen der Schulreformer 480 (27 Vertreter), SPD. 979 (36 Vertreter), USPD. 1660 (47 Vertreter), VKPD. 1844 (53 Vertreter).

Jugendbewegung und Jugendpflege.

(Schluß.)

III. Das Verhältnis der Jugendpflege zur Jugendbewegung.

Dieses Thema kann niemals lauten: Jugendbewegung oder Jugendpflege, sondern Jugendbewegung und Jugendpflege. Solange Jugend Jugend bleibt, kann sie der Führung nicht entraten, kann sie auf Pflege nicht ganz verzichten. Jugendpflege und -bewegung sollen miteinander verwoben werden, sollen miteinander verwachsen. Sie können in glücklicher Harmonie miteinander wohnen, wofern die Jugend den Schwung ihres Ungestüms dem Gesetz eines liebevollen Führers unterwirft und die Pflege nur dann eingreift, wenn die stürmische Wucht der Bewegung den urwüchsigen Wildling aus der sicheren Bahn des Geleises wirft.

Freilich: Grenzsteine, mit denen wir das Gebiet der Jugendbewegung von dem Gebiete der Jugendpflege abstecken können, gibt es nicht. Ein lebensvolles Hinüberfluten von dem einen ins andere, ein seelenvoller Connex beider muß das Ganze in Gang bringen. Und worin liegt das Geheimnis des Erfolges? Welches ist der Schlüssel für die richtige Lösung dieses Problems? Einzig und allein die

Persönlichkeit des Jugendleiters und der -leiterin.

Wenn irgendwo, dann gilt hier das Wort: „Der Geist ist es, der lebendig macht, der Buchstabe tötet." Geist ist etwas Lebendiges. Man kann ihn nicht auf dem Papier beschreiben, noch in Worten darum. Im Herzen muß man ihn haben.

Und wer diesen rechten Geist in seinem Herzen trägt, dem wird es nicht schwer fallen, die rechte Mitte einzuhalten zwischen Jugendpflege und Jugendbewegung, zwischen Autorität und Freiheit, zwischen reservierter Unnahbarkeit und allzu großer Burschikosität. Es kommt letzten Endes alles darauf an, wie ich mit dem Jungen oder dem Mädchen umgehe, welcher Art meine Beeinflussung ist. Ich kann ihn vor Dummheiten bewahren durch einen strengen Befehl, pochend auf meine Stellung; dann erziele ich im besten Falle eine knechtische Unterwerfung unter mein Kommando auf Grund meiner äußeren Autorität. Ich kann seinen Willen beeinflussen und ihn zu einer Handlung bewegen mit einem zwar freundlichen, aber energischen Worte, das von ihm den Gehorsam des braven Zöglings verlangt. Ich kann aber auch auf Grund unserer inneren Beziehungen von Freund zu Freund, auf Grund des herzlichen Vertrauensverhältnisses zwischen uns beiden mit ihm über die aktuelle Frage sprechen, überlegen, seine Meinung hören, ihm meine Ansicht sagen, sie begründen, ihren Wert herausheben und den persönlichen Gewinn hervorschälen, den er, mein junger Freund, aus der Befolgung ziehen kann; dann hat der junge Mensch das Gefühl: Er kennt mich, er weiß mehr wie ich, er will mir wohl, er erstrebt mein Glück. Dann geht er auf den Vorschlag mit immer er Freudigkeit und persönlichem Einverständnis. Mit jener Freudigkeit, die den Erfolg sicherstellt und nach Fehltritten doch immer wieder zu der einmal gewonnenen Erkenntnis zurückführt. Alles das natürlich individuell, verschieden nach Alter und Reife.

Wer das versteht — und wenn er sich auch erst nach jahrelanger Selbstbeobachtung und Selbsterziehung zu diesem Führerideal emporarbeitet — der hat die Jugend gewonnen. Wer sich durchsetzt ohne aufzwingenden Machtbefehl, ohne Druck von oben, ohne Aussicht auf Titel und Beförderung und persönlichen Vorteil, in wahrhaft selbstloser Hingabe an die edle Jugendsache und die schöne Jugendseele, der findet bald das Vertrauen, ja die Liebe der Jugend; der wird bald, ohne es zu wollen, eine Macht über die Herzen gewinnen, die ihm die stärkste innere Autorität verleiht, die alle äußere Autorität weit übertrifft; der kann wahrhaft Großes leisten zum Segen unseres ganzen Volkes.

In der glücklichen Wahl des Jugendleiters liegt die Beantwortung des uns gestellten Themas. Es kommt letzten Endes nicht auf den Namen an, sondern auf die Sache und auf die Art und Weise, wie die Jugendbewegung und Jugendpflege aufgefaßt und durchgeführt wird. Der Schwerpunkt der ganzen Frage liegt in der freudigen Hilfsbereitschaft, der Jugend das Beste zu geben und mit ganzem Herzen und feinem Verständnis für ihren Freiheitsdrang ihrer Führer und Freund zu sein, ohne daß sie die Führerschaft als lästige Zwangsjacke und die Freundschaft als „drückendes Wohlwollen" empfindet.

Zur weiteren Vertiefung in diese Gedankengänge seien empfohlen:

R. Gardini, Aus einem Jugendreich (Grünewald-Verlag, Mainz).

Dunin-Bock, Führende Jugend; Reifendes Leben (Dümmler, Berlin).

Ad. Grabowsky u. W. Koch, Die freideutsche Jugendbewegung (Gotha).

Die Tage auf Burg Rothenfels, Wehender Geist (Quickborn-Haus, Burg Rothenfels a. M.).

Hoffmann, Handbuch der Jugendkunde und Jugenderziehung (Herder).

Egler-Heitmann, Die Entwicklungsjahre (Egler, Leipzig).

Hoffmann, Christliche Jugendkultur oder Die freideutsche Wynekens? (Donauwörth).

Wyneken, Die neue Jugend (München, 1919, 1920, 1921).

Jungvolk-Almanach (Vorwärts, Berlin).

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 4. Juni 1921.

Die Ernennung des Herrn Pfarrers Hugo Liedmann an Herz-Jesu in Godesburg zum Pfarrer an St. Quirin in Neuß wird nunmehr vom Kirchlichen Anzeiger veröffentlicht. Der hochw. Herr wurde geboren am 4. November 1879 in Wormditt (Diözese Ermland), studierte nach Absolvierung der Gymnasien in Krefeld und Neuß Theologie in Bonn und Freiburg und wurde am 18. März 1905 in Köln zum Priester geweiht. Als Kaplan an St. Michael in Essen und seit 27. März 1909 in Köln-Lindenthal, hatte der hochwürdige Herr reichlich Gelegenheit, große Seelsorgsbezirke kennen zu lernen und in vielseitiger umfangreicher Mitarbeit sich zu betätigen.

Am 14. Juni 1913 wurde Kaplan Liedmann als Pfarr-Rektor an die Herz-Jesu-Kirche in Godesberg berufen. In kurzer Zeit waren die dort der Pfarrerhebung noch entgegenstehenden Schwierigkeiten behoben und bereits am 24. Oktober 1914 konnte der Pfarr-Rektor zum Pfarrer der neu errichteten Pfarre ernannt werden. Acht Jahre wirkte Pfarrer Liedmann in Godesberg mit Tatkraft, Umsicht und bestem Erfolg. Sein Wirken war getragen vom Vertrauen der ganzen so eigenartig zusammengesetzten Pfarrgemeinde, die mit aufrichtigem Bedauern ihren Seelenhirten nun bald scheiden sieht.

Möchte das Wirken des neuen Pfarrers an der so bedeutsamen altehrwürdigen St.-Quirin-Pfarre reichgesegnet sein!

Kollekte für den Bonifatiusverein. Am morgigen Sonntag sind die Kollekten in allen Kirchen, in denen öffentlicher Gottesdienst stattfindet, für den Bonifatiusverein bestimmt. Die Sammlungen werden hiermit besonders empfohlen.

Quäkerspeisung. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am Montag nach dem in der gestrigen Ausgabe bekannt gegebenen Plane die Quäkerspeisung wieder aufgenommen werden soll. Bei dem zeitigen Brennmangel ließ es sich nicht vermeiden, daß verschiedene neue Speisestellen gewonnen wurden, denen die in den bisherigen Stellen vorhanden gewesenen Bequemlichkeiten fehlen. Das Wohlfahrtsamt hat jedoch geglaubt, trotzdem die Speisung nach Möglichkeit in vollem Umfange wieder anfangen zu lassen, damit durch eine längere Unterbrechung der Erfolg der ganzen Aktion nicht in Frage gestellt wird. Es darf erwartet werden, daß die Eltern der teilnehmenden Kinder auf diese dahin einwirken, daß dieselben sich in den Speisestellen eines tadellosen Benehmens befleißigen.

Die Beigeordnetenwahl. Wie wir aus dem „Freien Sprecher" ersehen, haben die „Freien Gewerkschaften" Neuß dem Ministerium des Innern nahegelegt, dem „ganz rechts stehenden" Kandidaten der „deutschen Volkspartei", wie sie den neugewählten Beigeordneten von Hansemann bezeichnen, die Bestätigung zu versagen. Es wird bemerkt, die sozialdemokratische Fraktion und Partei, Afabund und — Gewerkschaftsbund der Angestellten würden sich ihnen anschließen. Ueber diese Leute und ihre Argumente mehr, wenn die Sache spruchreif ist.

Eine Einstellung der Stromzufuhr findet am Sonntag mittag statt. Näheres siehe Anzeige.

Im Museum ist eine Ausstellung graphischer Arbeiten und Gemälde von Alfred Bachmann (München), Hans Thoma (Karlsruhe) und Käthe Kollwitz (Dresden).

Eifelverein. Sonntag, den 5. Juni: Nachmittagswanderung Zons—Benrath. Abfahrt 1,20 Uhr (Fahrkarte 4. Klasse bis Dormagen). Personalausweis nicht vergessen! Führer: Herr Hermann Müller.

Borromäus-Verein der Münsterpfarre. Die Bücherausgabe findet von Sonntag an im Vincenzhaus, Michaelstraße, von ½11—½1 Uhr statt, nicht mehr, wie bisher, im Jugendheim am Markt.

Erstattung von Angestelltenversicherungsbeiträgen an weibliche Angestellte. Das Versicherungsamt teilt uns mit: Da zur Zeit außerordentlich viele Ehen geschlossen werden, ist es nötig, erneut auf die gesetzliche Bestimmung hinzuweisen, wonach weiblichen Versicherten, die infolge Verheiratung aus der Angestelltenversicherung ausscheiden, Anspruch auf Erstattung ihrer Beitragshälfte zusteht. Es müssen jedoch mindestens 60 Monatsbeiträge eingezahlt sein. Die Anträge sind unter Beifügung einer kleinen Heiratsurkunde und der Versicherungskarte an den Rentenausschuß für Angestelltenversicherung, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm, zu richten. Es ist aber auch zulässig und vielleicht für manche Angestellte sehr empfehlenswert, anstelle der Erstattung die Versicherung freiwillig fortzusetzen, wodurch sie sich die Ansprüche an die Versicherung erhalten (Ruhegeld, freie Kuren im Falle längerer Krankheit). Die Versicherung erfolgt dadurch, daß man in jedem Kalenderjahr mindestens acht Monatsbeiträge (niedrigste Gehaltsklasse genügt) am Schlusse eines jeden Jahres einzahlt. Zu Krankheit neigenden Angestellten kann dies nicht dringend genug empfohlen werden.

Aus dem Landkreise.

Mütterberatungsstunden im Landkreise Neuß finden statt: in Nievenheim am Dienstag, den 7. Juni 1921, nachmittags 3 Uhr bei Spix; in Dormagen am Mittwoch, den 8. Juni 1921, nachmittags 3 Uhr bei Aufdaum; in Grimlinghausen am Donnerstag, den 9. Juni 1921, nachmittags 4 Uhr in der Schule.

Tuberkuloseberatung im Landkreise Neuß findet statt: in Delhoven am Freitag, den 10 Juni 1921, nachmittags 3 Uhr.

Grimlinghausen, 3. Juni. Ein Fest, wie es unser Ort lange nicht gesehen, war die Primizfeier des hochw. Herrn Neopresbyter Gottfried Schmitz am vergangenen Sonntag. Am Vorabend brachten die Vereine ihm einen Fackelzug, Kinder sprachen sinnige Beglückwünschungsgedichte, Gesangvereine trugen Ständchen vor und auch der Mandolinenklub leistete Vorzügliches. Die Glückwünsche der Vereine brachte Herr Johann Berger zum Ausdruck, wofür der Herr Primiziant herzlichen Dank aussprach. Am Sonntag morgen wurde der Jungpriester in feierlicher Prozession, an welcher sich sämtliche Vereine mit ihren Fahnen beteiligten, zur Kirche geleitet, um dort zum ersten Male in der Heimat das hl. Meßopfer darzubringen. Ergreifend war es, als, nachdem am Hause ein Mädchen einen Vorspruch deklamiert, die Mutter ihrem Sohn das Myrthenkränzchen aufsetzte. Die Festpredigt hielt Herr Professor Hecker aus Neuß, dessen ergreifende Worte allen noch lange im Gedächtnisse haften werden. Nach der kirchlichen Feier brachte Herr Bürgermeister Wiedenbrück die Glückwünsche der Zivilgemeinde dar. So verlief der Tag, dem verehrten Primizianten und der ganzen Heimatgemeinde in ehrender, für alle Teilnehmer unvergeßlichen Weise.

Grimlinghausen, 3. Juni. Herr Neopresbyter Gottfried Schmitz ist zum Kaplan in Bergheim ernannt worden.

Büttgen-Vorst, 3. Juni. Herr Rektor Dr. phil. Alois Müller ist zum Rektor in Buschdorf ernannt worden. Sein Nachfolger hierselbst wird Herr Kaplan Maaßen von St. Maria-Himmelfahrt in Düsseldorf.

Büttgen, 5. Juni. Der Neopresbyter Herr Peter Knopp hier ist zum Kaplan an St. Ludgerus in Essen-Rüttenscheid ernannt worden.

Rommerskirchen, 3. Juni. Am vorigen Sonntage wurde durch eine kleine, sinnige Feier das neue Jugendheim eingeweiht und seiner mannigfachen Bestimmung übergeben. Nach der kirchlichen Einsegnung folgten Vorträge des Kirchenchors „Cäcilia", Deklamationen und eine Ansprache des Herrn Pfarrers Braun der darauf hinwies, wie ein bedeutsames Werk der christlichen Liebestätigkeit und sozialen Fürsorge unter dem Schutze Gottes nunmehr glücklich vollendet sei.

Der verstorbene Rentner Adam Bayer hatte im März 1919 sein Anwesen der Pfarrkirche Rommerskirchen zur Einrichtung eines Schwesternheims billig verkauft. Ungefähr ein halbes Jahr später konnten schon die Rekollektinnen aus dem Mutterhause Eupen, die vor dem Kulturkampfe hier als Schulschwestern tätig gewesen waren und noch im besten Andenken stehen, zurückkehren, um als neues Arbeitsfeld die Hauskrankenpflege, den Betrieb einer der Jungfrauenkongregation angeschlossenen Handarbeitsschule und einer Kinderbewahrschule zu übernehmen. Welche Wohltat für die Gemeinde eine „barmherzige Schwester" ist, die aus religiösen Gründen sich ganz dem Dienste der leidenden Mitmenschen weiht, haben seitdem zahlreiche Familien dankbar anerkannt. An den Kursen der Handarbeitsschule nahmen täglich weit mehr Mädchen teil, als erwartet worden war. In den Wintermonaten stieg ihre Zahl bis auf 60. Eine kleine Ausstellung zeigte, mit welchem Fleiß sie gearbeitet und welche Fähigkeiten sich manche erworben haben. Im Laufe der Woche ist nun auch die Kinderbewahrschule eröffnet worden.

Das neue Jugendheim ist aus Stallungen und Schuppen des Bayerschen Hauses entstanden. Ein schmuckes Säulchen steht für die genannten Einrichtungen, wie namentlich für die außerkirchlichen Versammlungen der Jünglings- und Jungfrauen-Kongregation bereit, die nicht mehr auf das Wirtshaus angewiesen sind.

Herr Pfarrer Braun dankte allen, die mitgeholfen haben, der Caritas und der Jugendpflege diese Wege zu eröffnen, besonders dem Kirchenvorstande und den Wohltätern, die durch große oder kleine Gaben in verhältnismäßig kurzer Zeit das Werk zustandegebracht haben. Mögen diese Einrichtungen nun der heranwachsenden Jugend zum Heil und zur Freude, und der ganzen Gemeinde zum dauernden Segen gereichen.

Sprechsaal.

Ferien wider Willen! Die Antwort auf mein gestriges „Eingesandt" geht ganz vorbei! Nicht die Elternräte sind die berufene Instanz, dem Mangel an Unterricht abzuhelfen, sondern die Schulverwaltung, und diese scheint doch wirklich nicht da zu sein. Mein Artikel sollte auch nur eine Anregung sein damit endlich etwas durchgreifendes geschieht. Wie es mit dem gemachten Versuch aussteht kann und will ich nicht untersuchen, aber etwas schaffen, das ist notwendig. Also, Schulverwaltung, heraus aus der Reserve und hinaus mit den Kindern unter bewährter Führung an die frische Luft. Der kleine Weg aus der Stadt ins Freie wird wohl noch zu überwinden sein. Die Haftpflicht für eventuelle, immer mögliche Unglücksfälle wird die Allgemeinheit, in diesem Falle die Stadt, wohl gerne übernehmen. Also nochmals, ans Werk und nicht die Hände in den Schoß legen. Eine Beratung der zuständigen Stellen wäre sehr angebracht; es kommen in Frage: Lehrerschaft, Jugendfürsorge und auch die Elternräte. Ich erwarte eine baldige Einladung.

Der bewußte Elternrat.

Oeffentliche Anfrage an die Ernährungskommission Neuß. Wie kommt es, daß der rationierte Zucker uns einmal zu 4 Mark, jetzt wieder zu 5 Mark und der rationierte Einmachzucker zu 7,50 Mark das Pfund berechnet wird, da derselbe doch alle von der Reichszuckerstelle überwiesen wird. Um Rückantwort an dieser Stelle wird gebeten.

Viele Hausfrauen.

Der Zeitungskopf.

Aus Anlaß eines „neuen Kopfs" der Offenburger Zeitung plaudert deren Schriftleiter in sinniger Weise:

Zeitungsköpfe haben ihre Geschichte und ihre Schicksale. Wie es von einem Gebäude gilt: „Ehr schöner Giebel ziert das Haus", gilt auch für die Zeitung: „Ein schöner Kopf ziert die Zeitung". Kein anderer wie er hat das Recht, überall Besuch zu machen, er ist an keine Besuchsstunde gebunden, je eher sein Gesicht aufleuchtet, desto lieber ist es dem Leser. Er darf eintreten, ohne anzuklopfen, und wird von denjenigen, die zu der bekannten Zunft gehören, welche auf ihr Leib- und Magenblatt einen Eid ablegen können, stets mit Freuden begrüßt, weil er ihnen jeden Tag das zu erzählen weiß, was sie wissen möchten. Er disputiert gerne, kennt seine Leute, weiß mit ihnen umzugehen, kümmert sich um ihre Interessen, freut sich ihrer Erfolge, guckt da und dort hin, vergißt ob und zu die Stirn, wenn ihnen etwas gegen den Federstrich geht oder gebraucht ob und zu einmal derbe Worte, wenn man ihn in die Quere kommt. Unheimlich gescheit und vielwissend muß so ein Kopf sein; jede Meinung, deren es heute ja so viele gibt wie Sand am Meere, muß er kennen, und dabei seine eigene Meinung oder die des Gros seiner Leser nie verlieren, er soll Politik lernen und machen, für ihn in der heutigen Zeit eine Herkulesarbeit, er soll stets das Allerneueste wissen, wenn er es nicht weiß, ist er ein „kurzer Kopf", er soll spannend erzählen können unterm Strich, wenn er dem oder jenem nicht gefällt, ist er ein langweiliger Kopf, er soll weinen können mit den Traurigen und Schmerzgebeugten, wenn ers nicht tut, ist er herzlos; er soll lachen können, wenn es ihm auch manchmal nicht zum Spassen ist; er soll Wetterprophet sein und gut Wetter machen für jeden, und wehe, wenn er den Wind vergißt, dann kann er sicher damit rechnen, daß ein grober Schreibebrief mit Windeseile ihm auf den Arbeitstisch fliegt oder sonst eine Schmeichelei ihm an den Kopf fliegt. Doch ein Zeitungskopf dürfte kein Dickkopf sein, wenn er sich aus all diesem machen würde, er weiß, daß ihm auch freudige Stunden beschieden sind, z. B. wenn ihm Anerkennung gezollt wird, diese oder jene Fehde zu seinen Gunsten ausgefochten wurde, frohe Nachrichten in seine Spaltentasche stecken und sie dem Leser mitteilen kann, oder wenn die ersten Dichtversuche von junger Mädchenhand in seine stille Redaktionsstube schüchtern vordringen und um Gnade flehen vor der Verfehmung in den tiefen unbarmherzigen Schlund des Papierkorbes. Das sind kleine Freuden neben den großen Schwierigkeiten, mit denen heute eine Zeitung zu kämpfen hat, die der einzelne gar nicht verstehen kann und trotzdem muß sie immer den Kopf hochhalten und ihn ein freudiges Gesicht machen lassen.

Neben seiner Gelehrsamkeit und seiner Vielwisserei ist der Kopf ein passionierter Wandersmann. Er gebraucht nicht den Sonntag zum Wandern, sein Wandertag ist der Werktag und je weiter er hinaus kann ins Gebirge oder wohin es auch sei, desto lieber ist es ihm. Auf seinem Buckel trägt er jeden Tag einen ganzen Rucksack voll Wünsche aller Art. Er ist Handelsmann, Bauer, Briefträger, Heiratsvermittler, Todesanzeiger, Geschäftsmann, Schweinehändler, Kuh-, Alt- und Käsehändler und alles, was man sich heute denken kann. Er verkaufte Spargel und Wohnhäuser, vermietet Wohnungen, sucht das nie zu findende Dienstmädchen, verheiratet, verlobt und zeigt die Ankunft von kräftigen Jungens und kleinen Mädels an. Er ist „Mädchen für alles", für Leid und Freud, für Geschäft und Verlust, für Liebe und Erholung, für Sonne und Regen, durch dick und dünn. Er leiht dem Regsamen seine hilfreiche Hand, das gehört zu seinen liebsten Eigenschaften, und dem Mutlosen gibt er neue Ausblicke und Hoffnungen.

Nun hat der Kopf genug gesagt von seinen Eigenschaften und Obliegenheiten, will er nicht in den Verdacht kommen, ein Quatschkopf zu sein.

Morgen wie heute und gestern wird er aber bestrebt sein, seine Fähigkeiten beizubehalten und sie auszubauen, und mit hellen Augen dem Leben gegenüberstehen. Sein Weg ist geradeaus, kein Abweichen nach links oder rechts, kein Heischen um das Lob dieser oder jener Interessen, sein Sinn soll auch in Zukunft das Rechte und Redliche bergen, selbst auf die Gefahr hin, von diesem oder jenem als Dickkopf verschrien zu werden.

Eine kräftige Belehrung ließ einst der berühmte Zauberkünstler Bellachini, der erste dieses Namens, in Kissingen einem Kurgast zuteil werden. Dieser Herr hatte die Angewohnheit, beim Mittagessen an der Tafel die Brötchen, die auf dem Tische zur allgemeinen Benutzung lagen, in Menge zu verzehren, so daß die übrigen Gäste fast gar keine bekamen. Als am nächsten Tage sämtliche Brötchen den flüchtigen Weg in den Magen des gefräßigen Herrn gegangen waren, äußerte von den Bekannten einer nach dem anderen seine Verwunderung darüber, daß keine Brötchen mehr zu sehen. „Nun," sagte schließlich Bellachini, „die hat wie bisher dieser Herr genommen. Würden Sie," so wandte er sich an den Verblüfften, „nicht die Güte haben, sie zurückzugeben? Sie gehören doch in den Korb hier und nicht in Ihre Taschen." „Mein Herr! wie kommen Sie zu der Behauptung, ich hätte sie in meinen Taschen!" brauste der Brötchenvertilger auf. „Bitte, Ihre Taschen sind in der Tat voll Semmeln," antwortete Bellachini, und ehe der andere sich's versah, zog ihm der Zauberkünstler aus den Taschen seines Rockes ein halbes Dutzend Brötchen heraus, sie zur allgemeinen Heiterkeit auf den Tisch legend. Stumm, aber mit rotem Kopf, verließ der verblüffte Herr den Speisesaal und kam nicht wieder.

Humoristisches.

Erklärung. Zwei Damen stehen in der Hotel-Vorhalle zusammen. Sagt die eine: „Sehen Sie dort den schlanken Herrn mit der großen Glatze? Er war vorhin so liebenswürdig zu mir, und eben, wie er mich hier bei Ihnen sieht, macht er kehrt und läuft weg!" — Antwortet die andere: „Das kann ich Ihnen leicht erklären: es ist mein Mann!"

Ein Gemütsmensch. „Sie sehen so vergnügt aus, Herr Gutherz?" — „Habe auch Grund dazu. Sie wissen doch, daß mir mein Buchhalter vor einem Jahr mit 30 000 Mark nach Amerika durchbrannte und heute —" — „Hat er Ihnen das Geld wieder zugesandt?" — „Nein, das nicht, aber ein Paket mit amerikanischen Lebensmitteln hat er mir geschickt, der gute Kerl!"

Die kurze Mode. „Halt dich an meinem Rock fest, Bubi!" — „Aber ich lange doch gar nicht an ihn ran, Mutti!"

Kunst und Leben.

Vereinigte Theater Düsseldorf.

Spielplan vom 5. bis 12. Juni 1921.

1) Stadttheater: Sonntag, den 5. Juni, 7½ Uhr: ßß-Koller; Montag, den 6. Juni, 7 Uhr: Undine; Dienstag, den 7. Juni, 7½ Uhr: Alt-Heidelberg; Mittwoch, den 8. Juni, 7 Uhr: Manon; Donnerstag, den 9. Juni, 7½ Uhr: Die Reise in der Mädchenzeit; Freitag, den 10. Juni, 7½ Uhr: Der Barbier von Sevilla, hierauf Aus galanter Zeit; Samstag, den 11. Juni, 6½ Uhr: Romeo und Julia; Sonntag, den 12. Juni, 8 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die christlichen Gewerkschaften: Die Reise in der Mädchenzeit, 7½ Uhr: Die Reise in der Mädchenzeit.

2) Apollotheater: Sonntag, den 5. Juni, 7½ Uhr: Die spanische Nachtigall; Montag, den 6. Juni, 7½ Uhr: Geschlossene Vorstellung. Das Dreimäderlhaus; Dienstag, den 7. Juni, 7½ Uhr: Die spanische Nachtigall; Mittwoch, den 8. Juni, 7½ Uhr: dito; Donnerstag, den 9. Juni, 7½ Uhr: dito; Freitag, den 10. Juni, 7½ Uhr: dito; Samstag, den 11. Juni, 7½ Uhr: dito; Sonntag, den 12. Juni, 7½ Uhr: Zum ersten Male Prinzeß perdue.

Spiel und Sport.

Deutsche Jugendkraft.

Hiermit laden wir alle dem Bezirksverband Deutsche Jugendkraft angeschlossenen Turn- und Sportabteilungen zum Bezirksfest am morgigen Tage nach Kaarst ein. Die Vorbereitungen sind soweit gediehen, daß ein schönes Fest zu erwarten ist. Tue nun jeder Verein seine Pflicht, dann erst wird das Fest zum Wohle unserer Sache dienen und der Deutschen Jugendkraft alle Ehre bereiten. Hoffentlich ist das Wetter uns hold, damit das reichhaltige Programm voll und ganz durchgeführt werden kann, sodaß wir uns stets gerne des Bezirksfestes 1921 in Kaarst erinnern.

Sportvereinigung Neuß-Weißenberg.

Heute nachmittag 5½ Uhr auf dem Platz an der Provinzialstraße Gesellschaftsspiel der 3. Jugend Weißenbergs gegen 3. Jugend Sportklub M.-Gladbach. Morgen Sonntag fährt die 1. Jugend nach Grevenbroich, um gegen die 1. Jugend vom dortigen Fußballklub 1911 ein Freundschaftsspiel auszutragen. Abfahrt ab Neuß 2.58 Uhr. Treffpunkt 2,30 Uhr am Bahnhof.

Köln—Kleve—Köln.

Morgen Sonntag findet die von der Deutschen Radfahrer-Union, Ortsgruppe Köln, veranstaltete große Radfernfahrt statt. Der Start ist in Köln-Brockenmühle, Militärringstraße, wo auch das Ziel am Kilometerstein ist. Die Fahrt geht über Jülpich, Düren, Jülich, Mörs, Kleve, Mörs, Neuß, Dormagen, Nonnenkirchen, Köln. Am Wendepunkt in Kleve findet eine Zwangspause von 10 Minuten statt. Unsere bekanntesten Berufsfahrer wie Nagel, Gebr. Huschke, Gielow, Koch, Abergen, Mantheh, Duschinski, Hörenberg, Kohl, Siewert usw. haben ihre Meldungen abgegeben. Gespannt darf man sein über das Abschneiden der westdeutschen Vertreter Roeseler, Steingaß, Pfing und Kreiker.

Schwimmsport.

Das Wasserballspiel am Donnerstag zwischen Neußer Schwimmverein und Poseidon-Düsseldorf endete nach spannenden Momenten mit 5 : 4 Toren für Neuß. Beide Mannschaften gaben ihr Bestes, um den Sieg zu erringen. Zahlreiche Zuschauer folgten dem Spiel mit regstem Interesse.

Zu den Austragungen für das deutsche Turn- und Sportabzeichen traten 16 Turner und Sportler an. Ausgetragen wurde die Bedingung der Gruppe I (300-Meter-Schwimmen, Pflichtzeit 9 Minuten). Die Ergebnisse schwankten zwischen 6 Minuten 26 Sekunden und 8 Minuten 51 Sekunden, erzielt von 13 Teilnehmern. Die übrigen Teilnehmer gaben den Kampf auf. Der auf den 16. Juni anberaumte Termin fällt aus, da keine Meldungen vorliegen. Neuer Termin voraussichtlich im Juli.

Von den Märkten.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notiert in Berlin:	3. Juni Mk.	2. Juni Mk.
100 holl. Gulden =	2192,80 b. 2197,20	2197,80 b. 2202,20
100 belg. Franken =	527,95 „ 529,05	536,95 „ 538,05
100 norweg. Kron. =	974,— „ 976,—	976,50 „ 978,50
100 dän. Kronen =	1133,85 „ 1136,15	1141,35 „ 1143,65
100 schwed. Kron. =	1466,— „ 1469,—	1478,50 „ 1481,50
100 finnisch Mark =	120,35 „ 120,65	125,10 „ 125,40
100 italien. Lire =	334,65 „ 335,35	338,65 „ 339,35
1 engl. Pfund =	247,50 „ 248,—	250,25 „ 250,75
1 amerik. Dollar =	63,68 „ 63,82	64,055 „ 64,195
100 franz. Franken =	528,55 „ 529,65	537,45 „ 538,55
100 schweiz. Frank. =	1116,35 „ 1118,65	1132,35 „ 1134,65
100 span. Pesetas =	829,15 „ 830,85	844,15 „ 845,85
100 öst. Kron., abg. =	14,63 „ 14,72	14,38 „ 14,42
100 tschech. Kronen =	92,90 „ 93,10	93,15 „ 93,35
100 ungar. Kron. =	26,72 „ 25,78	26,57 „ 26,63

Kölner Börse. An der gestrigen Kölner Börse wurden folgende amtlichen Notierungen für Devisen festgesetzt: Holland (100 Gulden) 2177,80 G, 2182,20 B; Frankreich (100 Franken) 527,95 G, 529,05 B; Belgien (100 Franken) 527,45 G, 528,55 B; Amerika (1 Dollar) 63,43 G, 63,57 B; England (1 Pfund Sterling) 247 G, 247,50 B; Schweiz (100 Franken) 1113,85 G, 1116,15 G; Italien (100 Lire) 334,65 G, 335,35 B.

Achtung! Stromunterbrechung.
Am Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 12½ bis 2½ Uhr wird das städtische Gleichstromkabelnetz infolge Arbeiten in der Schaltanlage ganz abgeschaltet werden.
Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung der Stadt Neuß: Roselen.

Für ein hiesiges Büro braves katholisches
Fräulein
mit guter Handschrift, welches im Verkehr mit dem Publikum bewandert ist, für den 1. Juli gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter A. 5076 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Tücht. selbständige Näherinnen
für Kleider, Blusen, Kinder-Kleider und Knaben-Anzüge außer dem Hause gesucht.
Rud. van Endert.

Lehrling
möglichst mit höherer Schulbildung sucht zum baldigen Eintritt:
Moritz Kaufmann, Rheinstraße 16,
Agentur u. Commissionsgeschäft in Oelen, Saaten und Futtermitteln.

5000 Mark von Selbstgeber zu leihen gesucht. Monatliche Abzahlung 500 Mark und hohe Zinsen.
Gefl. Angebote unter G 3007 an die Exped. d. Z.

Zigarren-Geschäft
besseres mit größerem Umsatz in guter Verkehrslage sofort möglichst mit Wohnung zu kaufen gesucht.
Offerten unter O 11806 an die Westdeutsche Landeszeitung M.-Gladbach.

— Wohnhaus —
mit Einfahrt zu verkaufen, 9 Räume.
Gladbacherstr. Nr. 227.
Daselbst werden leichte Fuhren übernommen in und außerhalb. Tel. 765.

Herrschaftliches
Einfamilienhaus
in der Nähe der Bahn ist wegen Wegzug preiswert zu verk. u. kann evtl. sofort bezogen werden.
Angebote unter G 5078 an die Geschäftsstelle d. Z.

Herzliche Bitte!
Wer überläßt j. Ehepaar mit der Mutter 3 Zimmer (evtl. 2 Z. u. 1 Mans.) b. freiwill. Räumung. Mögl. ruhige Lage evtl. auch Neußer Umgegend. Erbitte gefl. Offerten unter G 3005 an die Exped. d. Ztg.

Wer nimmt jungen anständigen Mann in **Kost und Logis,** Näheres Rheydterstr. 13 a Ia.

Junges kathol. Ehepaar (Beamter) bittet um Überlassung von 2 unmöbliert. Zimmern. Offerten unter J 3009 an die Exped.

Junges Ehepaar sucht sofort einfach möbl. **Zimmer mit Kochgelegenheit.** Off. unt. H 3008 an die Exped.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm., daselbst Küchenofen preiswert zu verkauf. Furthertstr. 78.

Selbständiger Bäckergehilfe zur Aushilfe gesucht.
Joh. Frey, Büchel 46.

Verkäuferin
für Weiß-, Wollwaren-Geschäft gesucht.
Offerten unter K 3010 an die Exped. d. Ztg.

Zuverlässiges
Mädchen
für Hausarbeit p. sofort gesucht. Hoher Lohn und gute Behandl. zugesichert.
Kanehl, Düsseldorf, Herzogstr. 46.

Jüngeres, fleißiges **Mädchen**
für alle Hausarb. gesucht.
Frau Apotheker Napp, Neuß, Münsterplatz 1.

Ein properes **Mädchen**
für Küche und Hausarbeit mit guten Zeugn. gesucht.
Frau Joh. Norbisrath, Sternstraße 45.

Besseres Mädchen
das auch etwas nähen kann zur Stütze gesucht. Erstmädchen vorhanden.
Frau Dr. Ulrich, Furthertstr. 29.

Ein braves katholisches **Mädchen**
für Küche und Hausarbeit für einen Haushalt von 3 Personen gesucht.
Offerten unter B 5077 an die Exped. d. Ztg.

Ordentliches **Mädchen**
für alle Hausarbeit gesucht
Krefelderstraße 47.

Braves **Mädchen**
oder Stütze mit Familienanschluß für Küche und Hausarbeit zum 15. Juni oder 1. Juli gesucht.
Dr. Coenenberg, Düsseldorf Herzogstr. 22.

Kath. Mädchen f. Küche und Hausarbeit gesucht.
Angebote unter O 2991 an die Exped. d. Ztg.

Für kl. landwirtschaftl. Haushalt ein älteres — Mädchen — oder unabhängige Frau gesucht. Eintritt 1. Juli. Näh. Kapellen, Neußerst. 38 Daselbst ein fetter Ochse abzugeben.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich für sofort ein Dienstmädchen.
Frau R. Kaß,
Grevenbroich, Bahnstr. 49.

Dienstmädchen gesucht. Crefelderstraße 42.

Ordentl. Dienstmädchen für kleinen Haushalt (drei Personen) per 1. oder 15. Juli gesucht. (Waschfrau vorhanden). Lohn M 150. Vorzuspr. bis 5 Uhr nachm.
Frau Will Beck,
Schwannstraße 55.

Mädchen vom Lande, 22 Jahre, sucht Stelle als Alleinmädchen in ruhigem Hause. Gefl. Off. m. Lohnangab. u. M 3012 a. d. E.

Vertreter
für Neuß und Umgegend suchen tüchtigen Vertreter bei hoher Provision für prima Puddingpulver.
Off. u. F 3006 a. d. E.

An der
Niederrhein. Papier- und Pappenfabrik
werden einige
Roller
oder Leute, die sich dazu eignen, eingestellt.

General-
Vertretung an nur tüchtigen Herrn für Konkurrenz-Unternehmen zu vergeben.
Herren, die über 3—5000 Mark verfügen, und auf eine wirklich gesunde Sache reflektieren, erfahren näheres Dienstag, 7. 6. v. 3—5 Hotel Sandweg, Neuß.

Eisenhochbau.
Wir stellen sofort ein:
einen tüchtigen
Schmied,
der Winkelarbeit versteht.
Neußer Eisenbau,
Adolf Bleichert u. Co., G. m. b. H., Neuß Rhein, Düsseldorferstr. 186.

Stellmachergef.
in mechan. Betrieb gesucht.
Jak. Schmitz, Holzheim.

Ein tüchtiger
Schreiner
gesucht.
Neuß. Dampfmühlen A.-G.

Ein braver kathol. **Junge**
von 15—16 Jahren, der Lust hat, mit Pferden umzugehen, findet gute Stellung und Verpflegung
P. Baurmann, Gutsbesitzer Kaarst.

Zwei Jungens
von 16—18 Jahren sofort gesucht.
H. Hausmann, Büttgen.

Zwei Dachhunde
zu verkaufen,
Schieben, Broichstr. 6.

Großer Schweine-Verkauf
zu Kleinenbroich am Bahnhof.
Montag, den 6. Juni, morgens 9 Uhr, verkaufe ich dort eine große Partie
große Ferkel und allerbeste kleine Ferkel
im Alter von 8—12 Wochen zu den allerbilligsten Tagespreisen.
Peter Winkels, Widdeshoven.

Sommersprossen! **verschwinden** durch einfaches Mittel.
Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft.
Frau M. Poloni, Hannover E 210, Schließfach 106.

Presto.
Herren- und Damen-Fahrräder wieder billiger.
1 gebrauchtes Motorrad, 2½ PS, gefedert, Leerlauf, Anlaßpedale, fast neu, billig, dabei 2 Knabenräder.
Defekte Räder werden in Zahlung genommen.
Decken und Schläuche in großer Auswahl.
Sämtliche Reparaturen zu billigsten Preisen.
Albert Schegg, Neußerfurth, Vertreter der Prestowerke.

Zuverlässiges **Kindermädchen** für ganze Tage gesucht.
Drususstraße 60.

Tüchtiges kinderliebes **Dienstmädchen**
zum baldigen Eintritt gesucht.
Meldungen Königstr. 75.

Lehrerin erteilt Nachhilfestunden in allen Lyzeumsfächern und übernimmt evtl. Beaufsichtig. der Schulaufgaben. Off. unt. S 3011 an die Exp.

Dr. med. W. Zeese
Ameisenhaarwasser
55 % Alkohol. D. R. Ws. ges. gesch. ist ein nach langjährigen Erfahrungen zusammengesetztes
medikamentöses Haarpflegemittel,
welches von vielen Spezialärzten bei allen
Haarwurzelerkrankungen
und durch irgendwelche Krankheit bedingten
Haarausfall
warm empfohlen wird.
Flasche 15.— Mark.
Für Neuß und Umgebung
Hubert-Drogerie Bernh. Walge, Niederstraße 61, Telephon 547.

Für Sport- und Schützenfeste
empfehle
Eichenkränze, Schützenkränze in Grün, Silber, Gold, Gewehrsträußchen, billige Vorsteckblumen.
Kunstblumenfabrik, Oberstraße 100.

Für Jubiläum und Silberne Hochzeiten
empfehle
Reizende Geschenkartikel.
Geschmackvolle **Silberbuketts** und **Körbe. Silberkränzchen** in allen Preislagen.
Kunstblumenfabrik Oberstraße 100.

Verkauf zu Listenpreisen bei
Wilh. Josten Söhne
Neuß,
Büchel-Passage.

Gut erhalt. Sitzliegewag. zu verkaufen
Hammtorstraße 20.

Eine gut erhalt. **Mandoline** zu verkaufen.
Meurers, Kapitelstr. 30, I.

Zwei Herren-Anzüge billig zu verkaufen.
Golenstr. 27, 1. Et.

Weißen emaillierten Herd, tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Oberstr. 117.
Daf. 1 Ziegenlamm abzug.

12 Quadratmeter Mosaikplatten, 1 Zimmertür mit Blendrahmen, gut erhalt., zu verkaufen Niederstr. 9.

Freibank,
Heute nachmittag von 4 Uhr ab: Verkauf von
frischem Rindfleisch.

Apollo-Theater
Tel. 869. Erftstr. 58.
Dir.: W. Herbrechter.

Ab 4. Juni
täglich abends 7½ Uhr:
Der Amerika-Seppl.
Bauernkomödie mit Gesang und Tanz in 3 Akten
von B. Rauchenegger und R. Manz.
Musikalische Leitung
Herr Kapellmeister Fritz Dahlmann

Grosse Preisermässigung:
I. Parkett Mk. 6.—; Sperrsitz Mk. 4.—
II. Parkett Mk. 5.—; I. Platz Mk. 2.50.
zuzüglich 40% Steuer.

Vorverkauf: Zigarrengeschäft J. Müller, Crefelderstrasse und Restauration „Drusushof".

Erntemaschinen
nur anerkannt erstklassige Fabrikate
Mähmaschinen
3½, 4 und 4½ Fuß Schnittbreite mit Handablage zum Getreidemähen,
Heu- und Ernterechen
verschiedener Ausführung,
Gabel-Heuwender
mit Rollenlager, in verstärkter Ausführung,
Vorderkarren, Deichselträger
Schleifapparate
sowie lose Steine hierzu.
Großes Ersatzteil-Lager
in Mc. Cormick, Deering, Massey-Harris, Bamlett, Osborne und anderen Systemen.
Besteingerichtete Reparatur-Werkstatt mit autogener Schweißerei.
Hermann Keil
Neuß am Rhein,
Großhandlung landw. Maschinen und Pflugfabrik,
Altes Gymnasium. Telefon 986.

Erhielten heute einen großen Transport zu jedem Gebrauch geeigneter
Pferde,
darunter mehrere
junge Stuten.
Pferdehandlung
Gebr. Birkhoff,
Büttgerstraße.

Gut erhalt. Haushaltungsschaften sowie **Federbetten** zu verkaufen. Besichtigung zwischen 7—8 Uhr abends.
Schneider,
Stürzelberg, Oberstr. 58.

Gebrauchtes kettenloses Herren-Fahrrad
mit Bereifung billig zu verkauf. oder geg. Damenrad zu tauschen.
Kapellen, Neußerstr. 13.

Kreisbauernschaft Neuß.

Kursus der Felix von Loe-Stiftung.
Am **Dienstag, den 7. Juni 1921, nachm. 4½ Uhr**
Monatsversammlung
im Hotel Hermkes zu Neuß.
Tagesordnung:
1. Vortrag über Versicherungswesen.
2. Besprechungen des Ausfluges.
Um vollzähliges Erscheinen der Teilnehmer bittet
die Leitung.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiter-Verein Münsterpfarre. (Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse. Sonntag ist von 11—12 Uhr Zahlung der Beiträge bei J. Schmitz, Glockhammer.
Kath. Arbeiterverein St. Marien. Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse. Sonntag morgen von 11—12 Uhr im Marienhaus, Eingang Lückingstr.: Beitragszahlung.
Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen. Sonntag morgen ½8 Uhr: Gemeinschaftliche hl. Kommunion. Die hl. Messe wird gehalten für unser verstorbenes Mitglied H. Hinzen.
Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen. Sonntag, den 5. Juni: Ausflug nach dem Mühlenbusch. Abfahrt 1,20 bis Norf. Treffpunkt an der Bahn.
Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen. Gesangabteilung. Die Gesangabteilung beteiligt sich vollzählig an dem Ausflug des kath. Arbeitervereins. Treffpunkt Sonntag nachmittag 12½ Uhr bei Reidhöfer.
Verein kath. kaufm. Gehilfinnen u. Beamtinnen, Neuß. Montag, ½7—8 Uhr: Bibliothek, Sekretariat und Stellenvermittlung. Punkt 8 Uhr: apologetischer Vortrag, der bestimmt stattfindet. — Dienstag ½8 Uhr: Stenographie-Uebungszirkel. — Mittwoch 7½ Uhr: Dringende Vorstandssitzung. — Donnerstag 7½ Uhr: Mandolinenabteilung. Der große Vereinsausflug nach Ratingen-Lintorf findet nicht am 12. Juli, sondern Sonntag, den 12. Juni, also am nächsten Sonntag, statt. Abfahrt 12.38 Uhr ab Obertor mit Sonderwagen der elektrischen Bahn.
Turnabteilung des kath. Gesellenvereins, Sonntag morgen 7 Uhr: Vereinskommunion in der Kapelle. Nachher gemeinschaftlicher Kaffee. Im Anschlusse hieran fahren die Welturner zum Bezirksturnfeste nach Kaarst. Diejenigen Turner, die den Festzug mitmachen, fahren 12½ Uhr ab Bahnhof mit der Elektrischen nach Kaarst. Alle übrigen Mitglieder, die daran teilnehmen, benutzen den Zug 2,15 Uhr der Staatsbahn.
Kath. Arbeiterverein, Neuß-Weißenberg. Krankengeld-Zuschußkasse. Sonntag, 5. Juni 11—12 Uhr: Beitragszahlung bei W. Paar.
Kath. Arbeiterverein Büderich. Sonntag, den 5. Juni, nachm. 5 Uhr: Versammlung bei Delmes mit Vortrag des Arbeitersekretärs Knümann.
3. **Orden des hl. Franziskus,** Sonntag, den 5. Juni, nach der Abendandacht: Erteilung der Generalabsolution in der Krypta der Münsterkirche.
St. Mathias-Bruderschaft. Montag nachmittag 3 Uhr: Beerdigung unseres verstorbenen Mitbruders Casp. Hüren. Sterbehaus Krämerstr. 1, wozu freundlichst eingeladen wird.
Bonifatius- und Franziskus-Xaverius-Verein der Münsterpfarre. Sonntag nach dem Hochamt Versammlung der Bezirksvorsteherinnen.
St. Anna-Arbeiterinnen-Verein. Sonntag, den 5. Juni, nachm. ½5 Uhr: Versammlung bei Frau Broir.
Jünglings-Kongregation der Münsterpfarre. Sonntag ½7 Uhr hl. Messe für das verstorbene Mitglied unseres Ehrenvorstandes, Herrn Caspar Hüren. Zu den Exequien Montag 8.20 Uhr sowie zur Beerdigung am gleichen Tage nachm. 3 Uhr werden hierdurch alle Mitglieder herzlichst eingeladen.
Jungfrauen-Kongregation St. Marien. Morgen 4—5 Uhr Beichtstunde. Montag und Freitag abend 7—9 Uhr: Nähschule im Marienhaus. Donnerstag abend 8 Uhr: Chorprobe. Freitag abend 8 Uhr: Vorstandssitzung in der Wohnung des Herrn Präses.
Jugendheim St. Marien. Morgen 4—5 Uhr: Beichtstunde. 5 Uhr keine Versammlung.
Jünglingskongregation St. Marien. Die Bezirksordner werden gebeten, die „Wacht" ab Montag abend bei Clemens Denecke, Capitelstr. 19, abzuholen.
Jünglings-Kongregation St. Dreikönigen. Heute Samstag 6 Uhr: Training aller Spieler und Sportler auf dem Sportplatze. — Sonntag, 5. Juni, morgens 10 Uhr: Besprechung für alle Spieler der Mandolinenspielerabteilung, ält. Abtlg. — Montag und Donnerstag 7½ Uhr: Mandol.-Spiel., ält. Abt. — Freitag 7 Uhr: Mandol.-Spiel. Jugendabtlg. — Turnabteilung Dienstag 8 Uhr. Monatsversammlung. — Freitag 7½ Uhr: Turnen. — Trommlerkorps: Montag und Mittwoch 8 Uhr: Bewahrschule. — Fußballabteilung: Montag 8½ Uhr: Monatsverf.
Jungfrauen-Kongregation St. Dreikönigen. Sonntag von ½12—½1 Uhr: Sparkasse. Nachm. 5 Uhr in der Bewahrschule Unterhaltung und Spiele im Freien. — Montag abend punkt 7 Uhr: Reigenprobe. — Dienstag abend 6 Uhr 1. Nähkursus; 7 Uhr: Theaterprobe. — Donnerstag abend 8 Uhr: Chorprobe. — Freitag abend 6 Uhr: 2. Nähkursus.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 10 Uhr unsern lieben Schwager, Onkel und Grossonkel

den wohlachtbaren Herrn

Kaspar Hüren

Schreinermeister

nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 65 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, D'dorf-Heerdt u. Horrem, den 5. Juni 1921.

Die feierlichen Exequien finden statt Montag morgen 8^{30} Uhr in der Münsterkirche, das Begräbnis am selben Tage nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Krämerstr. 1 aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Statt besonderer Anzeige!

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8½ Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Heinrich Ritterbach

Sophia geb. **Breckers**

zu sich in den Himmel zu nehmen. Sie starb sanft und gottergeben, nach öfterem Empfang der hl. Sterbesakramente, im 89. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Büttgen, Himmelgeist, Schiefbahn und Düsseldorf, den 2. Juni 1921.

Die feierlichen Exequien werden gehalten Montag, den 6. Juni, morgens ½9 Uhr, in der Marienkirche, die Beerdigung findet statt am gleichen Tage, nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause Leostrasse 18 aus, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für meinen verstorbenen Gatten

Herrn Ludwig Tinner

sowie für unser **Lutzchen**

findet am Montag, den 6. Juni, morgens 9 Uhr, in der Marienkirche statt, wozu alle Freunde und Bekannten herzlichst einladet

Frau Ludwig Tinner
Käthe geb. Hahn.

Berta Hendrix
Fritz Hoss

Verlobte.

Neuss, den 5. Juni 1921.
Lörickstrasse 7.

Verkaufsvereinigung

für das

rheinisch-belgische Kaltblutpferd

Sitz Kevelaer.

Verkaufs-Anmeldung von Saugfohlen jeden Alters nimmt entgegen für Büderich, Kaarst, Weissenberg

M. Baurmann, Kaarst.

Anmeldung durch Postkarte genügt.

Möbel

kauft man immer noch in **bester Ausführung** u. **Qualität preiswert** beim

Schreinermeister
Jos. Hilberath,
Nr. 12 Clarissenstr. Nr. 12.

Piano

Stimmen, Reparieren.
Mauelshagen,
Niederstr. 39, Tel. 1127.

Damenbart

u. sonstige lästige Haare verschwinden sofort spur- u. schmerzlos durch Abtöten der Wurzeln für immer mittels mein. neuen orientat. „Delwaka-Kur". „Besser als Elektrolyse" Sofort. Erfolg garant., sonst Geld zurück. Mk. 12,50 u. 1. stark. umfangreich. Haarwuchs M. 19.50 Nachnahme. **Frau D. Meyer, Köln**, 206, Hülchratherstraße 23.

Vorhänge, Stores Scheiben-Gardinen

liefert äußerst billig

Adalbert Aeldenich,
Neuß, Promenadenstr. 241

Topfpflanzen, Bouquets,

als Spezialität **Trauerkränze** fertigt an

Blumenhalle
Michael Krings,
Telef. 320. Niederstr. 61.

Darlehen-Hypothek., Betriebskapital

gibt Bankinstitut gegen Sicherheit und monatliche Rückzahlungen

An- und Verkauf von **Häusern und Grundstücken** in ganz Deutschland.

Anträge an: Saarbrücker Finanz-Anzeiger, **Saarbrücken 3**, Mainzerstr. 109a
General-Vertreter überall gesucht!

Erfinder

erh. **kostenlos die 10 Gebote.**

Patentzentrale
Leipzig, Sidonienstr. 68
Ausarbeitung - Anmeldung
Modelle — Maßanfertig.

Stenographie, Maschinenschreiben, auch Debattenschrift, Schönschreiben, Rundschrift, Einzelkurse. Fr. Grabner, Lehrerin, Düsseldorf, Bismarckstraße 26 I. 7 Min. vom Hauptbahnhof

---

Nun merk' Dir endlich, liebe Maus,
Zum Waschtag muss Persil ins Haus!

Denn erstens wäscht es wundervoll, zweitens schont und erhält es die Wäsche, und drittens spart es Arbeit, Seife und Kohlen.

PERSIL

ist das beste selbsttätige **Waschmittel!** Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Unsere, durch die großen Pfingstverkäufe stark gelichteten Läger sind durch gewaltigen Neu-Eingang hervorragender Neuheiten in

eleganten Herren-Anzügen
Covercoats und Schlupfern

neu aufgefüllt und wir bringen diese in ganz vorzüglicher Verarbeitung hergestellte neue Kleidung zu niedrigsten Preisen zum Verkauf.

Haupt-Preislagen für Anzüge:
Mk. 325.-, 450.-, 550.-, 675.-, 700.-, 850.-

Haupt-Preislagen für Covercoats und Schlupfer:
Mk. 450.-, 600.-, 775.-, 900.-, 1000.-, 1100.-

Hettlage Klosterstr., Düsseldorf.

Nach mehrjähriger Assistententätigkeit an den Krankenhäusern Frankfurt a. M. und Neuss habe ich mich in

Neuss, Markt 33

(früher Dr. med. Josten) als

prakt. Arzt
und Geburtshelfer

niedergelassen.

Sprechstunden: 8–10 Uhr vorm.
2½–4½ Uhr nachm.

Dr. med. Hans Müller
Markt 33, Telefon 1363.

Rennen zu Crefeld

Sonntag, den 5. Juni und Mittwoch, den 8. Juni nachmittags 3 Uhr.

4 Ehrenpreise
und 295 000 M. Geldpreise.

Crefelder Rennverein.

Sonderzüge ab Neuss 12,56,
„ „ Crefeld 9,20

Bezirksturnfest der deutschen Jugendkraft

Bezirk Neuß-Grevenbroich
in Kaarst am 5. Juni 1921.

Programm:

5½ Uhr **Reveille.**
8½ Uhr **Hochamt.**
9½ Uhr
Beginn der Wettkämpfe
an der neuen Schule.
1½ Uhr **Antreten zum Festzuge** bei Herrn **Jos. Motes.** Nach dem Festzug kurze **Festandacht.**
Gegen 3½ Uhr
Schauturnen.
6 Uhr **Kranzverteilung.**

Am Sonntag, den 5. Juni 1921

findet in meinem renovierten Saale

Großes

Tanzvergnügen

statt. Es ladet ergebenst ein

Jos. Motes, Kaarst.

Hemmerden.

Am **Sonntag**, den 5. **Juni** feiert der **Männer-Gesang-Verein „Sängerbund"** im Saale von **Jak. Schmitz** sein

49jähr. Stiftungsfest

bestehend in grossem

Vokal- und Instrumentalkonzert

unter Mitwirkung des **Männer-Gesang-Vereins „Cäcilia" Kapellen** und **Quartett-Verein „Edelweiss" mit Damenchor, Kapellen** (Leitung Herr Chr. Esser). Nach dem Konzert:

Grosser Festball.

Anfang 5 Uhr.

Karten im Vorverkauf bei den Mitgliedern.

Es ladet ein **Der Vorstand.**

Achtung! Schiefbahner! Achtung!

Früh-Kirmes vom 4-7. Juni

Prunkfeier
des Junggesellen-Schützenvereins.

Schützenaufzüge, Paraden, Krönungs- und Festbälle im Hotel **Carl Holtz** und Rest. **Hch. Pulm.**

Montags: **Große Königsparade**, 5 Uhr nachm. **Trubel** auf dem **Sportplatz**, nachher **Krönungsbälle** im Hotel **Carl Holtz** und Restauration **Heinrich Pulm.**

— **Erstklassige Musik.** —
Extrastraßenbahnen nach allen Richtungen.

Auf nach Noithausen!

Sonntag nachmittag findet von 4 Uhr ab

Ball

statt. Es ladet freundlichst ein

Hubert Schmitz und der Kegelklub.

Freie Bäcker-Innung Landkreis Neuß.

Ausflug.

Der diesjährige Ausflug findet am Montag, den 6. Juni nach

Büttgen-Wattmannstraße

zum Kollegen **Beckers** statt. **Um zahlreiches Erscheinen bittet** **Der Vorstand.**

Samstag, 4. Juni 1921

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

48. Jahrgang — Nummer 126

Tuchfühlung!

Nachdem die christliche Politik in Deutschland nicht nur einer Vertiefung und Zusammenfassung ihrer geistigen Werte, sondern auch der Verbreiterung ihrer Ziele entgegenmarschiert, wird die höchste Aufgabe zunächst in einer scharfen Beobachtung gleicher Bestrebungen des Auslandes liegen. Erst auf Grund dieser können Zusammenschlüsse erfolgen, deren Endwirkung die Mobilisation des christlichen Weltgewissens gegen die Auswüchse der modernen Kultur, gegen die Weltseuche von Versailles, für einen wahren Völkerbund und für den Sieg der Gerechtigkeit sein muß.

Heute wird unsere Aufmerksamkeit nach Holland gerichtet. Die holländischen katholischen Wahlverbände und Arbeitervereine haben auf einer großen Tagung zu Utrecht das Fazit einer einjährigen, erfolgreichen Arbeit gezogen.

Die Katholiken Hollands sind in der römisch-katholischen Staatspartei politisch organisiert. Ihr Programm ist durch die neueste Schul- und Sozialgesetzgebung z. T. überholt. Wichtige neue Probleme erfahren in dem katholischen Volksteil zurzeit eine besonders eingehende und tatbereite Erörterung. So vor allem der Gedanke der öffentlich-rechtlich auszubauenden Betriebsorganisation. Das mußte notwendigerweise zu Anträgen auf grundlegende Revision des Programms führen, bei welcher die Wirtschaftsverfassung eine große Rolle zu spielen hätte. Der Vorsitzende der Utrechter Tagung und anerkannte Führer des politischen Katholizismus in Holland, Baron van Wijnbergen, konnte feststellen, daß man in der Tagung einstimmig für Aufnahme des Betriebsrätegesetzes auf das neue Programm sei, seine Formulierung aber, die auf eine Verfassungsrevision hinausliefe, ihm und Herrn Nolens später überlassen werden sollte. Diese Haltung hat auf die Paralleltagung der holländischen katholischen Arbeitervereine Einfluß ausgeübt. Diese, die beim Ausbruch des Krieges nur 33 000 Mitglieder zählten, hatten 1920 158 000 Mitglieder, eine Zahl, die jetzt schon auf 160 000 weiter angestiegen ist. Die Zuversicht auf die glückliche Lösung der schwierigen sozialen Fragen der Gegenwart ist, wie die „Germania" schreibt, begründet durch die glückliche Erledigung der wichtigsten kulturellen Frage des katholischen Hollands, der Schulgesetzgebung. Zwar sind die Katholiken Hollands immer noch nicht am Ziele. Noch ist ihre Gleichstellung nicht erreicht, namentlich nicht in den Kolonien. Bei dem Gerechtigkeitssinn, den aber die christlichen Parteien Hollands den Katholiken gegenüber noch jüngst in der Schul- und Auntiaturfrage an den Tag gelegt haben, ist es nicht zu bezweifeln, daß auch der letzte Rest der Imparität schwindet. Dazu wird nicht nur die Erhaltung des christlichen Kabinetts, sondern auch die immer stärkere Geschlossenheit der Katholiken nötig werden.

Vom Standpunkt der deutschen christlichen Politik ist es wertvoll, eine stärkere Fühlung nach der holländischen Bruderpartei gerade in diesem Zeitpunkte zu suchen. Wenn es uns Ernst ist mit der christlichen Internationale, wenn wir eine Systematisierung der christlichen Politik über die Welt in allen Kulturstaaten erstreben, dann müssen die Programme rechtzeitig in den fruchtbaren Austausch miteinander treten. Hier fällt der deutschen Gruppe als dem in Organisation und Erfahrung fortgeschrittensten Teile die Führerrolle zu.

Oberschlesiens Not.

Gießen, 2. Juni. Aus Oberschlesien ist der Generalversammlung des Alten (sozialdemokratischen) Bergarbeiterverbandes ein Schreiben eines der an der Abreise verhinderten oberschlesischen Delegierten zugegangen, das von allgemeinem Interesse ist. Es heißt darin: Hunderte von Kameraden in Oberschlesien sind verschleppt und den grausamsten Mißhandlungen ausgesetzt. Wie viele von ihnen ihren Leiden erlegen sind oder ermordet wurden, ist nicht bekannt, da jeder Verkehr unterbunden ist. Unter den Verschleppten befinden sich zwei Verbandsangestellte. Viele Funktionäre des Verbandes sind von Haus und Familie vertrieben und irren als Flüchtlinge in den Städten umher. Zur Nachtzeit erscheinen fast regelmäßig bewaffnete Banden in den Wohnungen unserer Kameraden und belästigen die Angehörigen. In den von den Polen besetzten Orten wurden unsere Mitglieder gezwungen, den polnischen Organisationen beizutreten.

Der „Segen" des Völkerbundes.

Eine in Kattowitz wohnende Dame hat an ihre in Köln wohnenden Verwandten einen Brief gerichtet, dem wir nach der K. Z. entnehmen:

Kein draußen Lebender macht sich einen Begriff, was hier vorgeht. Es ist viel schlimmer geworden, als der ärgste Pessimist es kommen sah. Seit dem 2. Mai früh 4½ Uhr sind die bewaffneten Banditen von allen Seiten unter furchtbarem Schießen aus Revolvern, Flinten und Maschinengewehren in die Stadt eingedrungen und haben sie bis Mittag unter fortwährendem Feuer gehalten. Die Franzosen sahen untätig zu und meinten, sie könnten gegen ihre Bundesbrüder nicht vorgehen. Schließlich vertrieben sie sie doch auf höhern Befehl aus dem Innern der Stadt, ließen sie aber eng um die Stadt an allen Straßenausgängen Posten fassen, Barrikaden und Stacheldrähte aufrichten. Sie wollen uns systematisch aushungern und dadurch zur Uebergabe zwingen. Die Vorräte der Stadt sind aufgebraucht. Seit zehn Tagen sind die Fleischerläden fest geschlossen. Butter, Eier sieht man schon lange nicht. Das Säuglingsheim und die Krippe, auch die Kinderhorte, mußten heute geschlossen werden, da seit 3 Wochen kein bißchen Milch hereinkommt und jetzt nicht einmal die Säuglinge gebadet werden können. Es sind himmelschreiende Zustände. Alle Vorstellungen bei der Interalliierten Kommission sind ergebnislos. Immer wieder schöne Worte — aber keine Taten. Die Franzosen haben Panzerautos und Tanks hier, es wäre ein leichtes, Ordnung zu schaffen. Alle Abende, auch am Tage, oft die ganze Nacht setzen wilde Schießereien ein, da dringen horden-weise bewaffnete Aufrührer bis ins Innere der Stadt, rauben und plündern Geschäfte und Wohnungen aus, und wer sich widersetzt, wird niedergeknallt. Gestern gingen sie in ein Möbelgeschäft und verlangten Möbel. Den Besitzer, ein 63jähriger Mann, schlugen sie einfach tot. Bei einem Kolonialwarenhändler brachen sie auch ein, und unter Vorhalten des Revolvers mußte er ihnen seinen ganzen Kassenbestand, 6600 Mark, geben. Während ich eben im Zimmer schreibe, wird ununterbrochen stark geschossen. Vor einigen Tagen plünderten sie ein paar Schritt von uns die Bureaus des deutschen Abstimmungskommissars völlig aus. Die Banditen fuhren mit 2 Autos vor. Wir sitzen in der Mausefalle und können nicht herein noch hinaus. In Schoppinitz, dem Standquartier Korfanty's, geht es erst recht böse her, von allen Gebäuden wehen polnische Flaggen und eine deutsche darf sich kaum sehen lassen. Sie schreien ihr Germania nach und bedrohen sie. Die elektrischen Bahnen, die nach 14tägigem Stillstand vor ein paar Tagen zu laufen versuchten, haben den Betrieb wieder eingestellt, da sie verschiedene Male beschossen wurden. Es ist also keine Möglichkeit, in die Nachbarorte zu kommen, weder Haupt- noch Kleinbahnen verkehren. Es geht der Sommer vorbei und wir sehen kein grünes Hälmchen. Wir können uns nur in wenigen Straßen bewegen, der Südpark, unser Stadtpark ist in Händen der Polen.

Völkerbund, ade!

Paris, 2. Juni. Nach einer Meldung des New-York Herald" aus Washington sollen die Länder Lateinamerikas ihren Austritt aus dem Völkerbund vorbereiten. Sie neigten zum Anschluß an die Ideen des Präsidenten Harding über eine neue Gesellschaft der Nationen. Mehrere Diplomaten der lateinischen Amerikaländer hätten bereits über die Angelegenheit mit dem Staatsdepartement verhandelt. Die Rede des Botschafters Harvey in London und die Annahme, daß Präsident Harding dem Völkerbund endgültig den Rücken gekehrt habe, sollen nach diesen Diplomaten die Gründe für die neuerdings eingenommene Haltung dieser Länder sein.

Die Spannung Paris-London.

London, 2. Juni. Die Daily News schreibt, die französische Erklärung, daß der Oberste Rat keinen Beschluß fassen könne, bis in Oberschlesien die Ordnung wieder hergestellt sei, sei absurd. Der Hauptgrund für die Fortdauer der Unordnung sei, daß der Oberste Rat bisher noch keinen Beschluß gefaßt habe. Desgleichen sei auch die Theorie, daß eine weitere Prüfung durch Sachverständige nötig sei, nicht aufrechtzuerhalten. Der Oberste Rat könne nicht seine Verantwortlichkeit auf diese Weise von sich weisen. Die Daily News erklärt, die Verzögerung in der Behandlung der oberschlesischen Frage sei auch deshalb zu bedauern, weil die Alliierten sich vor der endgültigen Regelung mit Deutschland befänden. Der Streit um die Wiederherstellung sei aus dem Wege geräumt worden, und Deutschland habe einen ernsten Beweis seiner Aufrichtigkeit gegeben, indem es die erste Goldmilliarde pünktlich abgeliefert habe. Die Daily News erklärt, der Prozeß der endgültigen Festsetzung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Alliierten könne nicht beendet werden, bevor die Zukunft Oberschlesiens bekannt sei. Die Grenze müsse jetzt gezogen werden, und Deutschland müsse die Erlaubnis erhalten, das ihm zugesprochene Gebiet sofort zu besetzen. Jeder neue Tag der Ungewißheit bedeute einen Schlag gegen die Wohlfahrt Europas.

Die Beeinflussung der Welt.

Nach Meldungen englischer Blätter hat der Verleger des „Daily Telegraph", Viscount Burnham, im Namen der Organisationen der englischen Verleger und Journalisten an die Schwesterorganisationen in den Vereinigten Staaten die Einladung berichtet, einen anglo-amerikanischen Pressekongreß zu beschicken. Burnham bezeichnete als wichtigste Arbeitsziele dieser Tagung aller angelsächsischen Journalisten einen gemeinsamen Standpunkt in allen politischen Lebensfragen der beiden Länder und ein besseres Verständnis der geistigen Eigenart der beiden Völker herbeizuführen. Neben dieser politisch-geistigen Aufgabe soll der Kongreß auch die wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Forderungen des Zeitungswesens der beiden Länder, insbesondere Verbesserung und Verbilligung des Nachrichtenwesens, behandeln. Nach New-Yorker Meldungen wird dieser Vorschlag beifällig aufgenommen. Alle führenden Persönlichkeiten im amerikanischen Journalismus haben ihre Teilnahme an dem Kongreß zugesagt.

Man muß sich die im Gegensatz zum deutschen Zeitungswesen weit vorwiegend geschäftliche Orientierung der angelsächsischen Journalistik vergegenwärtigen, um die Tragweite einer solchen Annäherung zu werten. Verlag und Redaktion sind nicht geschieden wie bei uns, sondern hängen miteinander zusammen. Das wird die Auswirkung obigen Vorgehens auf weitere Vertrustung und konzentrierbare Interessenpolitik im Kampf um die Meinung der Welt verweisen.

Katholischer Lehrerverband.

Der Katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches hielt vom 26. bis 28. Mai in Steglitz seine 18. Vertreterversammlung ab. Unter dem Vorsitz des Abg. Schulrat Kamp (Bochum) wurden alle wichtigen Fragen eingehend erörtert. Als Vertreter der Schulabteilung des Reichsministeriums des Innern wohnten den Verhandlungen bei: Staatssekretär Schulz, Ministerialrat Pellengahr und Donnervert und Oberregierungsrat Scheer. Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung war vertreten durch Ministerialrat Dr. Karstedt und durch Schulrat Langenberg.

Zur Mitwirkung des Katholischen Lehrerverbandes an der Hebung unseres Volkes, unserer Schule und des Lehrerstandes sprach Rektor Rheinländer zunächst über Lehrer und Volk. In der Erkenntnis, daß die Rettung unseres Volkes aus seiner tiefen Not die Weckung aller in ihm schlummernden Kräfte erfordert, wird der Katholische Lehrerverband mehr als bisher in den Dienst der Volkes stellen. Jeder Lehrer in seiner Persönlichkeit Träger wahren Volkstums, Mitarbeiter in der Volksgemeinschaft, das soll unserer Leitgedanke sein.

Wahres Volkstum wurzelt in der Religion. Mittel zum Ziele sind eingehendes Studium der Volkskunde, Umgestaltung der Schularbeit im Sinne der Heimatschule, innigste Verbindung zwischen Schule und Haus. Es sollen in jedem Ortsverein Obmänner für bestimmte Seiten des Volkstums sein; im Landesverein Ausschüsse für Volkskunde, dauernde Wachhaltung des Interesses durch die Lehrerzeitung, Arbeitsgemeinschaft mit allen dem Volke dienenden Organisationen gehalten; im Verbande Zusammenfassung aller auf Förderung des Volkswohles gerichteten Bestrebungen, leitende Ideen und Verbindung mit den im Reiche für das Volkswohl tätigen Kräfte erstrebt werden.

Nach einem Vortrage des Abg. Rektor Gottwald (Berlin) stimmte man einmütig der folgenden Entschließung zu: Der Katholische Lehrerverband erklärt die Bekenntnisschule für die am besten, ja allein geeignete Schule zur Erziehung der deutschen Jugend zu guten deutschen Christen und Bürgern.

Die Bekenntnisschule ist keine Sonder- und keine Kirchenschule, sondern ein notwendiges Glied der nationalen Einheitsschule. Die Bekenntnisschule ist eine Forderung der Gewissensfreiheit; daher gewährleistet sie den konfessionellen Frieden. Sie ist eine Pflegestätte der Duldung, eine Grundlage deutscher Einheit, eine Quelle deutscher Gesinnung, die in Religion und Sittlichkeit ihre stärksten Stützen findet.

Die katholische Schule schafft allen Erziehungskräften des katholischen Deutschtums Raum für Betätigung. Dabei gewährt sie dem Staate und dem Volksganzen, dessen Glieder auch die katholischen Deutschen sind, den notwendigen Einfluß und beeinträchtigt weder den Ausbau, noch die innere Entwicklung unseres Schulwesens. Die katholische Schule steht in ihren Leistungen hinter keiner anderen Schule zurück. Der katholische Lehrerverband bedauert, daß die leidenschaftliche Bekämpfung der Bekenntnisschule die Einheit unseres Volkes in der Zeit seiner schwersten Not auf das ärgste gefährdet und einen Kulturkampf mit all seinen unheilvollen Folgen heraufbeschwört. Die schwere Verantwortung für die Friedensstörung tragen jene Kreise, die die Schule, die ihrer Richtung und Anschauung entspricht, durch gesetzlichen Zwang dem ganzen deutschen Volke auferlegen wollen. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes diesen geistigen Zwang ablehnen und sich mit uns auf den Boden der Schulfreiheit stellen wird.

Rektor Horsch (Steglitz) entwickelte seine Ansichten zur Lehrerbildung, die in der folgenden angenommenen Entschließung ihren Niederschlag fanden.

1. Die künftigen Volksschullehrer erwerben ihre Allgemeinbildung auf einer höheren Lehranstalt. Zu den bestehenden höheren Lehranstalten tritt in nächster Zeit als gleichberechtigt eine neue höhere Schule auf ausgesprochen deutscher Grundlage.
2. Die Berufsausbildung erfolgt auf der Hochschule. Außer den Universitäten kommen hierfür die übrigen Hochschulen, technische, landwirtschaftliche, Hochschulen für Kunst sowie auf katholischer Seite die philosophisch-theologischen Anstalten in Betracht.
3. An all diesen Hochschulen sind Lehrerstühle der Pädagogik zu errichten. Für die theoretisch-praktische Seite der Berufsausbildung, auf die wir unbeschadet der wissenschaftlichen Ausbildung den größten Wert legen, sind die notwendigen Einrichtungen zu treffen.
4. Der Forderung der konfessionellen Lehrerbildung ist in dem Maße stattzugeben, wie die Bedürfnisse der konfessionellen Volksschule es verlangen.

Lehrer Ernst (Elsen bei Paderborn) sprach über „Die Diasporaschulen und die katholischen Lehrer." In der Diaspora gehen der kath. Kirche alljährlich 40 000 Kinder verloren. Im preußischen Diasporagebiete allein besuchen 79 256 katholische Kinder protestantische Schulen, 27 996 dieser Kinder bleiben ohne jeden Religionsunterricht. Zur Behebung der Seelen- und Erziehungsnot des kathol. Volksteils in der Diaspora ist vor 70 Jahren der Bonifatiusverein für das katholische Deutschland gegründet der bis jetzt an 2300 Orten Kirchen und Schulen errichtet hat und dazu 1200 Missionsstellen unterhält. Nach dem neuen Besoldungsgesetz muß der B. V. allein jährlich 3 500 000 Mark an Lehrergehältern zahlen, während er 1919 nur 7 000 000

Lichtenstein.

Romantische Sage
aus der württembergischen Geschichte

3) Von Wilhelm Hauff.

2.

Der festlichen Aufzug, den wir auf den letzten Blättern beschrieben haben, galt den Häuptern und Obersten des schwäbischen Bundes, der an diesem Tage, auf seinem Marsch von Augsburg, wo er sich versammelt hatte, in Ulm einzog. Der Leser kennt aus der Einleitung die Lage der Dinge. Herzog Ulrich von Württemberg hatte durch die Unbeugsamkeit, mit welcher er trotzte, durch die allzu heftigen Ausbrüche seines Zornes und seiner Rache, durch die Kühnheit, mit welcher er, der einzelne, so vielen verbündeten Fürsten und Herren die Stirne bot, zuletzt noch durch die plötzliche Einnahme der Reichsstadt Reutlingen den bittersten Haß des Bundes auf sich gezogen. Der Krieg war unvermeidlich; denn es stand nicht zu erwarten, daß man Ulrich, nachdem man so weit gegangen, friedliche Vorschläge tun werde.

Hierzu kamen noch die besonderen Rücksichten, die jeden leiteten. Der Herzog von Bayern, um seiner Schwester Sabina Genugtuung zu verschaffen die Schar der Huttischen, um ihren Stammesvetter zu rächen, Dietrich von Spät und seine Gesellen, um ihre Schmach in Württembergs Unglück abzuwaschen, die Städte und Städtchen, um Reutlingen wieder gut bündisch zu machen, sie alle hatten ihre Banner entrollt und sich mit blutigen Gedanken und lüstern nach gewisser Beute eingestellt.

Bei weitem friedlicher und fröhlicher waren bei diesem Einzug die Gesinnungen Georgs von Sturmfeder, jenes „artigen Reiters," der Bertas Neugierde in so hohem Grade erweckt, dessen unerwartete Erscheinung Mariens Wangen mit so tiefem Rot gefärbt hatte. Wußte er doch kaum selbst, wie er zu diesem Feldzug kam, da er, obgleich den Waffen nicht freund, doch nicht zunächst für das Waffenwerk bestimmt war. Aus einem armen, früh verwaist, von einem Bruder seines Vaters erzogen worden. Schon damals hatte man angefangen, gelehrte Bildung als einen Schmuck des Adels zu schätzen. Daher wählte sein Oheim für ihn diese Laufbahn. Die Sage erzählt nicht, ob er auf der hohen Schule in Tübingen, die damals in ihrem ersten Erblühen war, in Wissenschaften viel getan. Es kam nur die Nachricht bis auf uns, daß er einem Fräulein von Lichtenstein, die bei einer Muhme in jener Musenstadt lebte, wärmere Teilnahme schenkte als den Lehrstühlen der berühmtesten Doktoren. Man erzählte sich auch, daß das Fräulein mit ernstem, beinahe mit männlichem Geiste alle Künste, womit andere ihr Herz bestürmten, gering geachtet habe. Zwar konnte man schon damals alle jene Kriegslisten, ein hartes Herz zu erobern; und die Jünger der alten Tubinga hatten ihren Ovid vielleicht besser studiert als die heutigen. Es sollen aber weder nächtliche Liebesklagen noch fürchterliche Schlachten und Kämpfe um ihren Besitz die Jungfrau erweicht haben. Nur einem gelang es, dieses Herz für sich zu gewinnen, und dieser eine war Georg. Sie haben zwar, wie es stille Liebe zu tun pflegt, niemand gesagt, wann und wo ihnen der erste Stahl des Verständnisses aufzing, und wir sind weit entfernt, uns in dieses süße Geheimnis der ersten Liebe eindrängen zu wollen, oder gar Dinge zu erzählen, die wir geschichtlich nicht belegen können. Doch können wir mit Grund annehmen, daß sie schon bis zu jenem Grad der Liebe gediehen war, wo man, gedrängt von äußeren Verhältnissen, gleichsam als Trost für das Scheiden, ewige Treue schwört. Denn als die Muhme in Tübingen das Zeitliche gesegnet und Herr von Lichtenstein sein Töchterlein zu sich holen ließ, um sie nach Ulm, wo ihm eine Schwester verheiratet war, zu weiterer Ausbildung zu schicken, da merkte Rose, Mariens alte Zofe, daß sie heiße Tränen und die Sehnsucht, mit welcher Marie noch einmal und immer wieder aus der Sänfte zurückschaut, nicht den bergigen Straßen, denen sie Valet sagen mußte, allein galte.

Bald darauf langte auch ein Sendschreiben an Georg an, worin ihm sein Oheim die Frage beibrachte, ob er jetzt, nach vier Jahren, noch nicht gelehrt genug sei? Dieser Ruf kam ihm erwünscht. Seit Mariens Abreise waren ihm die Lehrstühle der gelehrten Doktoren, die finstere Hügelstadt, ja selbst das liebliche Tal des Neckars verhaßt worden. Mit neuer Kraft erfrischte ihn die kalte Luft, die ihm von den Bergen entgegenströmte, als er an einem schönen Morgen des Februar aus den Toren Tübingens seiner Heimat entgegenritt. Wie die Sehnen seiner Arme in dem frischen Morgen sich straffer anzogen, wie die Muskeln seiner Faust kräftiger in den Zügel faßten, so erhob sich auch seine Seele zu jenem frischen heiteren Mute, der diesem Alter so eigen ist, wenn die Gewißheit eines süßen Glückes im Herzen lebt, und vor dem Auge, das Erfahrung noch nicht geschärft, Unglück noch nicht getrübt hat, die Zukunft heiter und freundlich sich ausbreitet. Wie der klare See, der das heitere Bild, das auf ihn herabschaut, nicht minder freundlich zurückwirft und mit diesen reizenden Farben seine Tiefe verhüllt, so hat gerade das Ungewisse dieser Zukunft seinen eigentümlichen Reiz. Man glaubt in Kopf und Arm Kraft genug zu tragen, um dem Glück seine Gunst abzuringen, und dies Vertrauen auf sich selbst gibt bei weitem mutigere Zuversicht als die mächtigste Hilfe von außen.

So war die Stimmung Georgs von Sturmfeder, als er durch den Schönbuchwald seiner Heimat zuzog. Zwar brachte ihn dieser Weg dem Liebchen nicht näher, zwar konnte er nichts sein nennen als das Roß, das er eben ritt, und die Burg seiner Väter, von welcher der Volkswitz sang:

Ein Haus auf drei Stützen,
Wer vorn herein kommt,
Kann hinten nicht sitzen.

Aber er wußte, daß dem festen Willen hundert Wege offen stehen, um zum Ziel zu gelangen, und der alte Spruch des Römers: Fortes fortuna iuvat, hatte ihm noch nie gelogen.

Wirklich schienen auch seine Wünsche nach einer tätigen Laufbahn bald in Erfüllung zu gehen.

Der Herzog von Württemberg hatte Reutlingen, das ihn beleidigt hatte, aus einer Reichsstadt zur Landstadt gemacht, und es war kein Zweifel mehr an einem Krieg.

Der Erfolg schien aber damals sehr ungewiß. Der schwäbische Bund, wenn er auch erfahrenere Feldherren und geübtere Soldaten zählte, hatte doch an allen Kriegen durch Uneinigkeit sich selbst geschadet. Ulrich, auf seiner Seite, hatte vierzehntausend Schweizer, tapfere, kampfgeübte Männer, geworben, aus seinem eigenen Lande konnte er, wenn auch minder geübte, doch zahlreiche und tüchtige Truppen ziehen, und so stand die Wage 1519 noch ziemlich gleich.

Wo alles um ihn her Partei nahm, glaubte Georg nicht müßig bleiben zu dürfen. Ein Krieg war ihm erwünscht. Es war eine Laufbahn, die ihn seinem Ziele, um Marie würdig freien zu können, bald nahe bringen konnte.

Zwar zog ihn sein Herz weder zu der einen noch zu der andern Partei. Vom Herzog sprach man im Lande schlecht, des Bundes Absichten schienen nicht die reinsten. Als aber durch Geld und Klagen der Huttischen und durch die Aussicht auf reiche Beute bestochen, achtzehn Grafen und Herren, deren Besitzungen an sein Gütchen grenzten, auf einmal dem Herzog ihre Dienste aufsagten, da schien es ihm zum Bunde zu ziehen. Den Ausschlag gab die Nachricht, daß der alte Lichtenstein mit seiner Tochter in Ulm sich befinde. Auf jener Seite, wo Marie war, durfte er nicht fehlen, und so bot er dem Bunde seine Dienste an.

(Fortsetzung folgt.)

Man färbe daheim nur mit echten Brauns'schen Stoffarben u. fordere die lehrr. Gratisbroschüre No. 3 von Wilh. Brauns, Gesellsch. m. beschr. Haft, Quedlinburg a. H.

Einnahmen hatte. Die Erhaltung und Neugründung katholischer Schulen in der Diaspora bedeutet bei ihren vielen Anstellungsmöglichkeiten eine wichtige Standesfrage im Interesse unserer stellenlosen Kollegen. Im Anschluß an den Vortrag gründete die Vertreterversammlung nach kurzer Aussprache zur Förderung des Schutzengelvereins neben der Obmannschaft für das äußere Missionswesen (Obmann: Rektor Mohne, Aachen) eine Obmannschaft für den Schutzengelverein (Obmann: Lehrer Finger, Paderborn).

Wie die katholische Lehrerschaft von ihrem Standpunkte aus die Lösung der Lesebuchfrage wünscht, das legte Mittelschullehrer Stumpen (Düsseldorf) auseinander. Folgende Sätze nahm man als Grundlage für die weitere Erledigung der Angelegenheit an:

1. Wir behalten das Lesebuch bei, verlangen aber eine völlige Neugestaltung desselben.
2. Die Umgestaltung wird von geeigneten Kräften aus der kath. Lehrerschaft, vielleicht unter gelegentlicher Zuziehung von anerkannten Kunstrichtern, von Männern der Wissenschaft, von Vätern und Müttern vorgenommen.
3. Wir fordern für unsere Schulen ein Lesewerk, das auf der katholischen Weltanschauung erwachsen und von ihr durchfluket ist.
4. Der Katholische Lehrerverband beschließt, in Gemeinschaft mit dem Verein kathol. Lehrerinnen ein solches Lesewerk herauszugeben. Er beauftragt den Geschäftsführenden Ausschuß, unverzüglich Schritte zu tun, daß dieser Beschluß verwirklicht wird.

Stadtrat Weigl (Amberg) behandelte die Verwirklichung des Arbeitsunterrichtes. Dabei kam er zu diesen Forderungen:

1. Die Fassung des Art. 148 der Reichsverfassung darf bezüglich des Arbeitsunterrichtes nicht dazu verleiten, nur die Aufnahme eines gesonderten auf sich selbst gestellten Faches zu fordern und die Arbeit als Unterrichtsgrundsatz zu vernachlässigen.
2. Für die Berücksichtigung der Arbeit der Hand unter den unterrichtlichen Hilfsmitteln spricht folgendes:
   a) die Bedeutung der Sinneserfahrung für die Entwicklung des geistigen Lebens, insbesondere der Handbetätigung für das motorische Vorstellungsgebiet;
   b) die Einsicht in das Vorhandensein von verschiedenen Vorstellungstypen, denen der Unterricht gerecht werden muß. (Begabungsunterschiede.)
3. Die Einengung des Arbeitsschulgrundsatzes auf die Handarbeit übersieht aber die Bedeutung der höheren geistigen Tätigkeiten im Bildungsvorgang. Mindestens ebenso wichtig wie Hhandarbeit ist für die recht verstandene Arbeitsschule der Grundsatz der geistigen Selbständigkeit des Kindes.

Redner zeigte, wie er sich die Durchführung des Arbeitsschulgedankens im Rechnen- und Raumlehreunterricht, im Anschauungsunterricht, in der Erdkunde, der Naturkunde und im Deutschunterricht denkt. Der Gesinnungsunterricht wendet sich in gleicher Weise an Verstand, Gefühl und Wille.

In scharfumrissenen Ausführungen redete Rektor Clemenz (Liegnitz) der bekannte Vertreter des Heimatschulgedankens über „Die Bedeutung des Heimatschulgedankens für die Volkserziehung." Wesentliche Eigenheiten der Heimatschule sind: Die Steigerung des Heimatwissens und der Heimatkunde zur Heimatlehre und zur Heimatgesinnung; die Erfassung allen Bildungsstoffes von der Heimat aus, womit einer kinder- und volkstümlichen Lehrarbeit gedient wird. Die Auffassung von folgenden vier Stufen des Bildungsganges: von der sinnlichen Anschauung zur motorischen Uebung, dann zum verstandesmäßigen Durchblicken und zum abschließenden sittlich-praktischen Leben.

Weiter befaßte sich die Versammlung mit der Bekämpfung des Schundes in Wort und Bild. Dabei wurde beschlossen, beim Reichsministerium des Innern eine angemessene Vertretung in den Filmprüfungsstellen zu fordern. Eingehend behandelt wurden dann noch die Frage der kollegialen Schulleitung, die Frage der Amtsbezeichnung und die Lehrerbesoldung. Erschütternde Bilder von der Not der stellenlosen Lehrer entrollte Lehrer Schumacher (Greven bei Münster). Gern und einstimmig sprach sich die Versammlung zur Ergreifung aller Mittel aus, um der entsetzlichen Not zu steuern.

Bezüglich der Organisationsfragen einigte man sich auf folgende Punkte:

Die Vereine katholischer Lehrer sind die gegebenen Berufs- und Standesorganisationen der katholischen Lehrerschaft, durch die diese ihre wirtschaftlichen und idealen Ziele am besten zu vertreten vermag.

Mitglieder der katholischen Lehrervereine dürfen nicht Organisationen angehören, die Grundforderungen des K. L. V. bekämpfen.

Der Katholische Lehrerverband ist zu gemeinsamer Arbeit mit anderen Lehrervereinen bereit, lehnt aber alle Lehrerorganisationen ab, die sich unter Umgehung der kath. Lehrervereinen an deren Mitglieder wenden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Kapellen, 8. Juni. In der am 31. Mai stattgefundenen Sitzung des Gemeinderates von Kapellen wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Der Fürsorgeausschuß wurde neugewählt und besteht fortan aus den Herren: Kaplan Zorn, Dr. Züll, Lehrer Bertrams, Schreinermeister Lohen, Landwirt Josef Kluth, Schreinermeister J. Krüppel, Bahnwärter Tillmann, Gemeindevorsteher Sartorius, Weichensteller Kessel, Briefträger Kvall, ferner Frau Hebamme Hamacher und der Kreisschwester Frl. Jacher. — Die Anfertigung eines Bebauungsplanes wurde bis auf weiteres vertagt. — In Anbetracht der Tatsache, daß die Pacht für die Broichparzellen auch nach der Erhöhung nur 86 Mark pro Morgen beträgt und nach Abzug der Erstmeliorationsbeiträge für die Gemeinde nur eine Einnahme von 22 Mark pro Morgen verbleibt, beschloß Gemeinderat, die Erstmeliorationsbeiträge in Höhe von 1581,86 Mark auf die Pächter umzulegen. — Gemeinderat beschloß weiter die Anstellung des Arztes Herrn Dr. Züll als Armenarzt der Gemeinde Kapellen.

Hemmerden, 8. Juni. In der am 27. Mai stattgefundenen Sitzung des Bürgermeistereirats wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Der vom Oberpräsidenten ernannte Beigeordnete Herr Architekt Franz Rosen wurde in sein Amt eingeführt. — Um den Kriegsbeschädigten Weiterhin beschäftigen zu können, wurde die Beschaffung einer zweiten Schreibmaschine beschlossen. — Ein Schadenersatzantrag wurde vertagt. — Zu der Volksspende für die vertriebenen Auslandsdeutschen wurde ein Betrag von 500 Mark, der deutschen Heilstätte in Davos für minderbemittelte Lungenkranke ein Zuschuß von 100 Mark und dem Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen und Kriegsbeschädigten ebenfalls ein Zuschuß von 10 0Mark bewilligt. — Der Haushaltsplan der Bürgermeisterei wurde in Einnahme und Ausgabe übereinstimmend zur Summe von 156 000 Mark festgesetzt.

Hemmerden, 8. Juni. Am Sonntag, 5. Juni feiert der M.-G.-V. „Sängerbund" unter Mitwirkung des M.-G.-V. „Cäcilia" Kapellen, des Quartettvereins „Edelweiß" und Damenchor Kapellen sein 49. Stiftungsfest. Ein reichhaltiges Programm, bestehend in Gesang- und Musikvorträgen, unter Leitung des bekannten Dirigenten Herrn Chr. Esser wird zur Abwicklung gelangen. Der Verein hat keine Mühe und Arbeit gescheut, um seinen Freunden und Gönnern auch diesmal, wie bei den früheren Festen, genußreiche Stunden zu bereiten. Möge es ihm vergönnt sein, auch in diesem Jahre seine Bestrebungen in der Pflege des Männergesanges gewürdigt und anerkannt zu sehen. Näheres siehe Anzeige.

Jüchen, 8. Juni. Am 2., 3. und 4. Juli hält der Gladbacher Turngau in unserm Orte sein diesjähriges Gaufest ab, das in besonderer Weise eine Werbeschau für deutsches Turnen und Sport werden soll. Der Turnverein Jüchen hat die Ausführung des Festes übernommen. Zum ersten Male seit Bestehen dieses über vierzig Jahre alten Vereins setzt der Gauturnrat das Vertrauen in die Vereinsleitung, eine würdige Festgestaltung zu schaffen, die entgegengesetzten turnerischen Bestrebungen in unserm Kreise eine Idealschau stiller, schlichter Hallen- und Rasenarbeit der Deutschen Turnerschaft sein soll und den Fernstehenden, sowie der Jugend Sympathien und Nacheiferung auslöst. In aufopfernder Weise leitet der Vorsitzende des Vereins, Turngenosse W. Lennartz, das Ganze. Der gebefreudige Gönner des Verein Fabrikant Turngenosse Emil Quack hat die am Bahnhof gelegene Festwiese zur Verfügung gestellt. Höchste Schnelligkeitsentfaltungen läßt die wunderbar gelegene Kampfstätte zu, sodaß im Geräteturnen sowie im Volkstümlichen beim Ringen um den schlichten Kranz vom deutschen Baume etwas geboten werden wird, nicht vergessend darauf hinzuweisen, daß der Gauturnwart die Uebungen an Schwere reich bemessen hat. Ein großes Hallenriesenzelt in unmittelbarer Nähe des Festplatzes wird Kommers und Tanzen dienen. Sämtliche Ausschüsse sind in voller Tätigkeit unter Vorsitz der rührigen Obmänner. Liebe und Interesse für die edle Turnsache, verbunden mit Gastfreundschaft werden Wetturnern, Gästen und Festbesuchern genußreiche und erinnerungsfreudige Stunden verschaffen.

Vom Bühnenvolksbund.

Das Rheinische Landessekretariat des Bühnenvolksbundes übernimmt ab 1. Juli Herr Chefredakteur Theod. Hüpgens, seither beim „Echo der Gegenwart", Aachen. In das Bayerische Landessekretariat tritt Herr Dr. Ant. Fech, seither Pfarrer in Veitskirchheim bei Würzburg, ein. Die Errichtung eines Fränkischen Landessekretariats in Würzburg, eines Pfälzischen Landessekretariatz in Kaiserslautern und eines Sächsischen Landessekretariats in Dresden steht bevor.

Für solche, die heiraten wollen.

Wie macht sich doch die Jugend von der Ehe ein eigentümliches Bild! Sie glauben, da wartet auf sie nur lauter Freude und Seligkeit, da kommt für sie der Himmel auf die Erde. Und so geht man zum Traualtar ohne einen Begriff von der Würde und Heiligkeit der Ehe. Man stellt dadurch sein ganzes Lebensglück seine einzige Ewigkeit in Frage. Schon vor dem Kriege wurde der Wunsch ausgesprochen, geschlossene Exerzition für Brautleute einzurichten, die sogenannten Ehestands-Exerzitien. Sie sollen den Heiratslustigen ein klares Bild von der Hoheit und Heiligkeit der Ehe geben, sie hinweisen auf die wichtigen und schweren Pflichten ihres Standes. Die Brautleute sollen sich auch vorbereiten auf den Elternberuf. Aus ihren Kindern sollen Gotteskinder werden.

Wer den Ordensstand erwählen will, muß ein Noviziat durchmachen. Das Noviziat beginnt und schließt mit Exerzitien. Ist aber nicht auch der Ehestand ein heiliger Stand? Wäre auch da nicht eine ernste Prüfung am Platze?

In dem neuen Exerzitienhaus der Oblatenpatres zu Essen-Borbeck werden nun alljährlich so Ehestands-Exerzitien stattfinden. Die geistlichen Uebungen für Jungfrauen finden statt: 18.—22. Juni; 17. bis 21. September; 3.—7. Dezember (3 volle Tage). Vergütung 75 Mark. Für Jünglinge: 25.—28. Juni; 24.—27. September; 10.—13. Dezember (2 volle Tage). Vergütung 60 Mark Anfragen und Anmeldungen (Rückporto) sind zu richten an das Exerzitienhaus in Essen-Borbeck. Brotkarte mitnehmen! Die Kurse beginnen um 5 Uhr abends des erstgenannten Tages und enden am Morgen des letzten Tages.

Das Exerzitienhaus ist freundlich eingerichtet und von großen schattigen Parkanlagen umgeben. Eisenbahnstation Borbeck. Vom Hauptbahnhof Essen fährt Linie 8, 16 und 17 direkt zum Exerzitienhaus (Haltestelle der Straßenbahn: Germaniaplatz); desgleichen vom Bahnhof Bergeborbeck Linie 3 und 17.

Neuß-Grevenbroicher Schachzeitung.

Diese Schachspalte soll regelmäßig Samstags erscheinen und ein Bild der Schachereignisse von Neuß und Umgegend, als auch der Städte innerhalb des rheinisch-westfälischen Schachverbandes, sowie des gesamten deutschen Schachlebens geben. In gleicher Weise beabsichtigen wir, lehrreiche Partien und Probleme mit eingehenden Erläuterungen zu bringen. Vor allem aber bezwecken wir, dem königlichen Spiele neue Freunde zuzuführen, diese zu sammeln im geistigen edlen Kampfe.

Partie Nr. 1.

Gespielt im Hauptturnier A auf dem Stiftungsfeste des Neußer Schachvereins am 22. August 1920 (mit dem Schönheitspreise ausgezeichnet).

	Weiß: Dr. Ullrich, Neuß.	Schwarz: D. M. Schapiro, Köln.
1.	e2—e4	e7—e5
2.	Sg1—f3	Sg8—f6
3.	Sb1—c3	Sb8—c6
4.	Lf1—b5	Lf8—b4
5.	0—0	0—0
6.	d2—d3	d7—d6
7.	Lb5×c6 1)	b7×c6 2)
8.	Sc3—e2	Lc8—g4
9.	Se2—g3	d6—d5
10.	h2—h3 4)	d5×e4
11.	h3×g4 5)	e4×f3
12.	Dd1×f3	Dd8—d5
13.	Sg3—e4	Sf6×e4
14.	Df3×e4	Dd5—e6
15.	Lc1—e3	Lb4—d6
16.	b2—b3	a7—a5
17.	g2—g3	De6—g6
18.	Kg1—g2	Tf8—e8
19.	Tf1—h1	Te8—e6
20.	Th1—h5!	Te6—f6
21.	Th5—f5	Ld6—e7
22.	Ta1—h1	Tf6×f5
23.	g4×f5	Dg6—d6
24.	Th1—d1	Dd6—f6
25.	g3—g4!	h7—h6
26.	Td1—h1	Df6—d6
27.	Df3—h3	Dd6—d8 6)
28.	Le3×h6!	g7×h6
29.	Dh3×h6	Le7—f6
30.	g4—g5	Lf6—g7
31.	Dh6—h7†	Kg8—f8
32.	f5—f6	Lg7×f6
33.	g5×f6	Dd8×f6
34.	Dh7—h8†	Kf8—e7
35.	Dh8×f6†	Ke7×f6
36.	Th1—h6†	Kf6—e7
37.	Th6×c6	Ke7—d7
38.	Tc6—c3	a5—a4
39.	Kg2—f3	a4×b3
40.	a2×b3	Ta8—a6
41.	Kf3—e3	Ta6—f6
42.	f2—f3	Kd7—d6
43.	b3—b4	Kd6—d7
44.	Tc3—c5	Tf6—e6
45.	c2—c4	Kd7—c8
46.	Tc5—d5	Kc8—b7
47.	b4—b5	Kb7—b6
48.	Td5—d7	f7—f6
49.	Ke3—d3	c7—c6
50.	b5×c6	Kb6×c6
51.	Td7—d5	Te6—e8
52.	Td5—a5	Kc6—b6
53.	Ta5—b5†	Kb6—c6
54.	Kd3—e3	Te8—a8
55.	Tb5—b3	Ta8—a1
56.	Ke3—e2	Ta1—c1
57.	Tb3—a3	Kc6—b6
58.	Ta3—a4	Tc1—c3
59.	Ke2—f2	Kb6—c5
60.	Kf2—g3	f6—f5
61.	Ta4—a5†	Kc5—d6
62.	c4—c5†	Kd6—e6
63.	Ta5—a6†	Ke6—d7
64.	e4×f5	e5—e4
65.	Ta6—e6	Tc3×f3†
66.	Kg3—g4	Tf3—c3
67.	Te6×e4	Tc3×c5
68.	Kg4—g5	Aufgegeben

1) Lc1—g5 oder Sc3—e2 gilt als stärker. Capablanca-Lasker Petersburg 1914. 7. Lc1—g5, LC4×c3. 8. C2×c3, h7—h6 und Weiß blieb mit seinen zwei Läufern im Vorteil. Statt 8 . . . . . h7—h6 ist Sc6—e7 nebst c7—c6 vorteilhafter. 7.Sc3—e2, Sc6—e7. 8. c2—c3, Lb4—a5. 9. Se2—g3, c7—c6 u. s. w.

2) Schwarz könnte hier, unter Beibehaltung der Symetrie mit 7 . . . . . Lb4×c3, 8. Lc6×b7, Lc8×b2. 9. Lb7×a8, Lb2×a1. 10. Lc1—e3, Lc8—e6 u. s. w. fortfahren.

(Krefelder Schachzeitung.)

3) Ueblicher ist hier Tf8—e8. 9. Se2—g3, d6—d5. 10. c2—c3, Lb4—d6 u. s. w. mit guter Stellung für Schwarz.

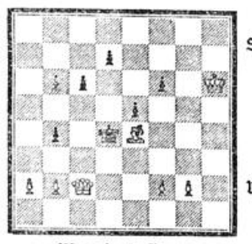
4) Nicht etwa 10. e4×d5 wegen c6×d5, womit Weiß, Schwarz die Beherrschung des Zentrums überlassen würde.

5) Hiermit erlangt Weiß Angriffsstellung durch die offene h Linie.

6) Schwarz scheint das drohende Läuferopfer auf h6 unterschätzt zu haben, ob aber eine ausreichende Verteidigung vorhanden ist, scheint zweifelhaft. Es könnte z. B. folgen: 27. . . . . f7—f6. 28. Le3×h6, g7×h6, 29. Dh3×h6, Kg8—f7. 30. Dh6—g5†, Kf7—f8. 31. Th1—h8† oder 27. . . . . g7—g5. 28. Dh3×h6, Dd6×h6. 29. Th1×h6, f7—f6 u. s. w. mit besserer Stellung für Weiß.

Aufgabe Nr. 1

von Josef Salminger † München.



Schwarz: Kd4, Bb6, b4, c6, d7, e5, f6.

Weiß: Kh6, Dc2, Le4, Ba2, b2, f2, g2.

Matt in 3 Zügen.

Beiträge und Mitteilungen, sowie alle für die Schachspalte bestimmten Sendungen erbitten wir an **Ing. Jos. Decker, Neuß, Josten-Allee 37.**

Mäuse Ratten Russen, Wanzen endgültig vernichtet durch Furol zu haben bei

Dreikönigen-Drogerie, Drogerie Joseph Dünnbier, Engel-Drogerie, Drogerie C. Haak, Hubertus Drogerie.

Besser als bittere Mandeln und Zitronen dabei billiger, bequemer und gesünder sind

Dr. Reppins Backöle

„Bittermandel und Zitrone". Versuchen Sie auch Dr. Reppins Vanillinpulver, Backpulver und Rum-Aroma.

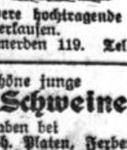
NEUSSER Josefstrasse 11—17.

ZENTRALHEIZUNGSFABRIK Fernsprecher 933

Heizungsanlagen all. Systeme, Warmwasserbereitungsanlagen
Grossraumheizungen Patent Dickmann
Grossraumöfen für minderwertige Brennstoffe
Bei Reparaturen Ersatzlieferungen aller Systeme ab Lager.
Langjährige Erfahrungen. ff. Referenzen.

Großes pflastermüdes Rassepferd, kräftig, großer Flachwagen für 2500 Mark zu verkaufen.
Th. Müller, Düsseldorf-Bierenfeld, Kempgensweg 55. Telefon 3193.
(Elektr. Nr. 15 Gatherweg)

2 leichte Wagenpferde, 1 Plateauwagen, 120, 40, 35 Ztr. trag., 25 Mtr. l. Taue zu verkaufen
Schillerstr. 27.



Schwere hochtragende Kuh zu verkaufen.
Hemmerden 119. Tel. 38.

Schöne junge Schweine zu haben bei
Joh. Platen, Ferbershof Dirkes bei Neuß.

Guter Wachthund, 10 Monate alt, billig zu verkaufen.
Nievenheim, Sandstr. 37.

Schöne junge Schweine abzugeben.
Rosellen Nr. 29.

Fette Ziege zu verkaufen
Löveling, Bahnstr. 51.

Schäferhund 8½ Mon. alt billig zu verkaufen. Erftstraße 48. 2mal schellen.

Glucke mit Küken abzugeben
Speck Nr. 7.

3 einjähr. Gänse abzugeben.
Weveling hoven, Oberstraße 19.

Fertiges Heu sowie zahmen Klee verkauft
Heusgen, Büttgen, Telefon 603.

Wegen Aufgabe des Geschäfts kräftiger Kerdeckwagen (25—30 Ztr. Tragl.) nebst Pferdegeschirr preiswert zu verkaufen.
Weckhoven, Korferweg 98.

Schmutzwasserpumpe zu verkaufen
Breitestraße 90.

Gut erhaltener Kranken-Fahrstuhl gepolstert, verstellbar, mit Gummibereifung Friedensware, zu verkaufen
Bergheimerweg F. 11.

Geeichte Waagen aller Art, Gewichte, Flüssigkeits- u. Längenmaße, sowie sonstige Geschäfts-Bedarfsartikel empf.
H. Linden,
Spezialgeschäft f. Waagen und Gewichte,
Friedrichstraße 3.

Kompletter Land'scher Dreschsatz bestehend aus: Lokomobile, Dreschmaschine und Strohpresse zu verkaufen.
Angebote unter D 356 an die Annonc.-Expedition D. Schürmann, Düsseldorf.

Ich gebe 30 Morg. sehr schön. zahmen Klee in größeren Abschnitten freihändig ab.
Hoevels,
St. Nicolaus bei Kapellen, Kreis Grevenbroich.

Gute Zuckerrübenschnitzel für Schweine- und Viehfutter geeignet, empfiehlt
Ernst Herz, Buchheim.

Eine Grube Viehstalldünger zu verkaufen bei
David Maher, Niederwallstraße 6.

Ziehung 27.-29. Juni
Rhein-Lotterie
250000 Lose 11035 Gewinne im Werte von Mark
340000
Ev. höchster Gewinn i. W. v. M.
100000
Los 3 M. Porto u. Liste 1.30 M. extra. Nachn. 1 M. mehr.
Ueberall erhältlich.
A. Molling, Berlin W9, Lennéstraße 4.

Sägewerk
nimmt noch Kundschaft in Lohnschnitt an.
Daselbst auch Sägemehl abzugeben.
Beste Bedienung zugesichert.
Johann Pitus, Wevelinghoven
Bahnhofstraße 1. Fernsprecher Kapellen 130.

Büro für Rechtssachen
Jakob Gobbers, Neuss, Breitestrasse 75
Rat u. Auskunft in allen Rechtssachen, Erb-, Testaments-, Ehe- und Landpacht-Differenz-Sachen.
Sprechstunden täglich von 5 Uhr ab, Sonntags v. 9-11

Homöopathie
Felke Heilweise
Elektro-galvanische Behandlung.
H. Meesmann, Neuss Capitelstr. 45.
Sprechst.: v. 8—12, 2—7; Sonntags v. 9—12 Uhr.

Hautausschlag vom Kopf bis zum Fuß durch 2 Stück Obermeyer's Med. Herba-Seife beseitigt. Lt. Attest von K. H. in Durlach.
Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog. und Parf. Bestandt. d. Herbafluidextrakt-Zusatz: Clematis 36%, Herniaria 28%, Arnica 18%, Salvia 18%.

Möbel
Größte Auswahl
Küchen,
Schlafzimmer,
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Ulligs, nur Oberstraße 94.

Stell. Roßhaarmatratze sehr preiswert zu verkauf.
A. Riesen, Polsterer, Erftstraße 9.

Fast neue Wringmaschine mit guten Gummireifen zu verkaufen Plankstraße 36. (an der Marienstr.)

Ein noch gut erhaltener kleiner schwarzer Herd zu verkaufen
Hülchrath Nr. 60.

Hohe Damenschuhe, Gr. 40, (Halblack) einmal getr. für 375.— ℳ zu verkaufen
Schwannstraße 37.

Schöner Gasherd billig zu verkaufen
Furtherstraße 88.

Sommerkleid (Voile) zu verkaufen
Pesch, Marienstr. 14.

Verkaufe: Wohnsalon (Empire) u. hohen Wandspiegel.
Drususstr. 90.

Weißer Herd und Ofen sofort zu verkaufen.
Anzusehen von 5—6 Uhr oder Sonntags.
Rheydterstr. Nr. 6.

Jede Sorte Flaschen wird angekauft
Jansen,
Gotenstraße Nr. 20.

Ca. 5000 Kg.
Bandeisen
neu, mit etwas Flugrost hat billig abzugeben
Fa. Joh. Bährens, Neuß, Telefon 936.

Wellblech zur Bedachung oder Einfriedigung abzug.
Georg Hillebrecht
Gärtnerei am Kirchhof.
Telefon 299.

Gut erhalt. 1Tür. Eisschrank zu verkaufen
Kaiser-Friedrichstr. 6 p.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 5. Juni:

Schluß der Herz-Jesu-Oktav.

Münsterkirche: 5½ Uhr hl. Messe, 6½ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe mit Predigt, Komm. des Männerapostolates, 8½ Uhr hl. Messe, 9½ Uhr hl. Messe für die Schulkinder, 10¼ Uhr Hochamt, 11½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2½ Uhr Andacht zur Erlangung des göttlichen Segens für die Feldfrüchte. 6 Uhr Schlußpredigt der Oktav, feierliche Weihe an das heiligste Herz-Jesu und Umzug.

St. Marienkirche: letzter Tag des 40stünd. Gebetes. 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, Komm. des Männerapostolates, 8 Uhr hl. Messe. Komm. der Furtherschule, 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt, 11¼ Uhr hl. Messe. — Mittags 12 Uhr Andacht für die Verstorbenen, nachm. 1—2 Uhr Betstunde für die Jüngl.-Kongr. und den Arbeiterverein, 2—3 Uhr Betstunde für die Männer-Sodalität, 3—4 Uhr Betstunde für die Schulkinder, 4—5 Uhr Betst. für die Jungfrauen-Kongreg., 5—6 Uhr Betst. für den Mütterverein, 6 Uhr Complet und Weihe an das göttl. Herz-Jesu.

Dreikönigenkirche: 6½ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr hl. Messe. — Nachm. 2½ Uhr Andacht und Christenlehre. 5 Uhr Andacht.

Josephskirche (Weißenberg): 5½ Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr Hochamt. — Nachm. 2½ Uhr Andacht.

Sebastianuskirche: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Andacht zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu.

Alexianerkirche: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Andacht

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 4 Uhr Andacht.

Camillianerkloster: 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr feierl. Hochamt. — Nachm. 5½ Uhr feierl. Andacht mit Weihe an das göttl. Herz-Jesu.

Kapelle zu Selikum: M.: 7½.

Im Laufe der Woche.

Münsterkirche: hl. Messen: 6, 7 (am Schluß sakramentaler Segen), 7¾ und 9 Uhr. Donnerstag abend 8 Uhr Sakramentsandacht. Samstag 8 Uhr Salve-Andacht.

St. Marienkirche: hl. Messen: 6, 7½, 7¼ und 8½ Uhr.
Während des Monates Juni jeden Morgen am Schlusse der Schulmesse sakramentaler Segen.
Donnerstag 6 Uhr Sakraments-Andacht.
Samstag abend 6 Uhr Salve-Andacht.

Dreikönigenkirche: hl. Messen: 6⁴⁵, 7, 8.
Jeden Abend 7 Uhr Andacht.

Josephskirche (Weißenberg): M.: 6½, 7½.

Sebastianuskirche: 7 hl. Messe.

Alexianerkirche: M.: 7½.

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6¾ Uhr hl. Messe.
Während des Monats Juni jeden Nachm. 5¾ Uhr Herz-Jesu-Andacht.
Samstag nachm. 5¾ Uhr Salve-Andacht.

Kapelle am Obertor: Freitag 7¼ Messe.

Camillianerkloster: M.: 6½, 7, 7½.
Die Herz-Jesu-Andacht ist verbunden mit der ersten hl. Messe.

Bekanntmachung.
Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und Ladenschluß an Werktagen.

Auf Grund des § 105 b. — Abs. 2 — der Reichsgewerbeordnung in Verbindung mit § 41 a der Reichsgewerbeordnung darf an Sonn- und Festtagen in den offenen Verkaufsstellen ein Gewerbebetrieb nicht stattfinden. **Die Verkaufsstellen müssen vollständig geschlossen bleiben.** Die teilweise Ausübung des Geschäftsverkehrs ist dagegen an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher Bedürfnisse gestattet für:

a) Milchhandel von 7 bis 9 Uhr vormittags und 11—1 Uhr mittags,
b) Zeitungsexpedition von 7—9 Uhr vormittags und 11—1 Uhr mittags,
c) Straßenhandel mit Zeitungen von 8—9 Uhr vormittags und 11—1 Uhr mittags,
d) Back- und Conditorwaren von 7—9 Uhr vormittags und 11—1 Uhr mittags,
e) Handel mit Blumen und Kränzen in Geschäften, die ausschließlich diesen Handel betreiben, sowie das Feilhalten dieser Gegenstände auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen und an anderen öffentlichen Orten von 11—1 Uhr mittags,
f) den Verkauf von Frischobst in den einschlägigen Geschäften von 11—1 Uhr mittags,
g) den Verkauf von Tabakwaren, Zigarren und Zigaretten in den Geschäften, die ausschließlich diesen Handel betreiben, von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags.

Indessen wird zugelassen, daß ein Geschäftsverkehr für sämtliche Geschäftszweige, auch unter Heranziehung der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter,
am letzten Sonntag vor Ostern, Pfingsten und Allerheiligen und an den 3 letzten Sonntagen vor Weihnachten
für die Zeit von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags stattfindet.

Nach § 9 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 18. 13. 19, Reichs-Gesetzblatt 1919, Seite 317, müssen an Wochentagen offene Verkaufsstellen mit Ausnahme der Apotheken für den geschäftlichen Verkehr von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens geschlossen sein. Die beim Ladenschluß schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden. Ein erweiterter Geschäftsverkehr bis 8 Uhr abends ist zugelassen für das Jahr 1921 an den in meinen Bekanntmachungen vom 21. 12. und 30. 12. 1920 genannten Ausnahmetagen.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Neuß, den 3. Juni 1921.

Die Ortspolizeibehörde: Hüpper, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Städtische Gartenverwaltung hat ca. 50 000 Stck. **Weißkohl-, Rotkohl- und Wirsingpflanzen** abzugeben. Verkauf nur in größeren Mengen zum Tagespreis.
Näh. in der Stadtgärtnerei an der Weingartstraße.

Neuß, den 2. Juni 1921.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Goertz.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Schutzpockenimpfung findet am 21. Juni dieses Jahres, für Wiederimpflinge um 10¾ Uhr und Erstimpflinge um 11½ Uhr in der Nordschule statt.

Erstimpfpflichtig sind alle im Jahre 1920 geborenen Kinder, sowie die in den vorhergehenden Jahren geborenen, noch nicht, oder ohne Erfolg geimpften Kinder. Zur Wiederimpfung sind vorzustellen die im Jahre 1909 geborenen Kinder und die Kinder früherer Jahrgänge, soweit sie noch nicht, oder nicht mit Erfolg wiedergeimpft sind. Am 28. Juni ds. Js. findet um dieselbe Zeit die Nachschau statt.

Wevelinghoven, den 31. Mai 1921.

Der Bürgermeister: Knaben.

Großer Grasverkauf

Am Dienstag, den 7. Juni ds. Js., nachmittags 2 Uhr,

läßt die **Stadtgemeinde Wevelinghoven** in der Wirtschaft **Matthias Schnorrenberg** hierselbst:

ca. 120 Morgen vorzüglich bestandenen Grasaufwuchs, stehend auf den Gemeindewiesen zwischen Wevelinghoven, Orken und Norfhausen,

öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven, den 2. Juni 1921.

Der Bürgermeister: Knaben.

Gras-Verkauf

der Stadt Neuß.

Die Stadt Neuß wird am

Mittwoch, den 8. Juni und Freitag, den 10. Juni 1921

den **ersten Schnitt** des diesjährigen Aufwuchses von

300 Morgen besser Rheinwiesen

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft im **Hotel Neckenig** hierselbst, Niederstraße, verkaufen.

Der Verkauf beginnt jedesmal nachmittags 2¼ Uhr.

Der Wiesenaufseher **Freyenberg** (Tel. Nr. 1237) wird die Parzellen auf Ersuchen anweisen.

Aufgeld und Nummergeld muß gleich beim Zuschlage gegen Empfangnahme des Hausscheines gezahlt werden.

Das Wiesengelände ist in 2 und 4 Morgen große **Parzellen neu eingeteilt worden, wodurch die Abgrenzung gegen früher ganz wesentlich erleichtert ist.** Pläne über das neu eingeteilte Wiesengelände werden im hiesigen Stadtvermessungsamte (Rathaus 2. Etage) zum Preise von 5 M. für ein Stück abgegeben.

Neuß, den 31. Mai 1921.

Der Oberbürgermeister: Hüpper.

Gras-Verkauf

zu Grimlinghausen u. Grimlinghauserbrücke

Am Montag, den 6. Juni d. Js., nachmittags 3 Uhr,

wird im Lokale der **Frau Witwe Jakob Leuchtenberg** vor der Grimlinghauserbrücke der **erste Schnitt** von

11 Morgen 83 Ruten an der Erft

im Mühlenbruch und Hofbroich, von Witwe Jos. Leuchtenberg herrührend, und

an demselben Tage, nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des Herrn **Matthias Meuter** zu Grimlinghausen der **erste Schnitt** von den in der Gemeinde Grimlinghausen liegenden früheren

von Groote'schen Wiesen

in den bekannten Parzellen öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkauft.

Auf Verlangen werden die Parzellen angewiesen.

Neuß, den 31. Mai 1921.

Der Oberbürgermeister: Hüpper.

Gras-Verkauf

zu Haus Meer.

Am Dienstag, den 14. Juni cr., nachmittags 2 Uhr

beginnend, sollen in der Wirtschaft von **B. Peter** zu Büderich-Brühl durch den Notar Herrn **Faber** aus Neuß sämtliche zu Haus Meer gehörenden Gräsereien und zwar:

im Frauenbruch Nr. 51—103, 130—163, 165—171, 173—192, 198—247,
im Butterott Nr. 1—40 und 52—132,
im Nierster Bruch Nr. 1—7,
sowie die im Walde gelegenen Parzellen

öffentlich meistbietend gegen bar oder auf Kredit gegen Bürgschaft verkauft werden. **Feddersen.**

Gras-Verkauf

zu Wevelinghoven.

Am künft. Donnerstag, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr,

werde ich beim Wirten **Schnorrenberg,** hier, für Rechnung der Gilbacher Zuckerfabrik:

54 Morgen Gras, stehend auf dem Gemeindebroich in der 2. Klasse am Norfhausenerwege Nr. 23 bis inkl. 76, und
11 Morgen daselbst im Haw Nr. 90 bis inkl. 100,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **A. Rath.**

Gras-Verkauf

zu Hülchrath.

Am Montag, den 20. Juni, nachm. 4½ Uhr,

läßt Herr **Constantin Kemmerling** zu Schloß Hülchrath beim Wirte **Schoenen** zu Hülchrath:

etwa 35 Morgen Gras, in den Schloßwiesen stehend, in Abteilungen öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **A. Rath.**

Verkauf zu Grevenbroich.

Am Montag, den 6. Juni, mittags 12 Uhr,

werde ich im Kino zu Grevenbroich, Breitestraße:

150 Stühle und 10 Bänke

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Großer Verkauf

zu Grevenbroich.

Am Montag, den 13. Juni u. Dienstag, den 14. Juni, morgens 10 Uhr,

läßt **Frau Witwe Josef Borrenkott** zu Grevenbroich wegen gänzlicher Aufgabe des Hotelbetriebes das gesamte, in bestem Zustande sich befindliche Wirtschafts-inventar, als:

40 eichen Tische, 200 Stühle, 1 Büffet mit Säule und Leitung, 1 Billard, eichen, 4 Dauerbrenner, 1 großer Saalofen, 9 große Deckenbeleuchtungen, 3 Trennwände zu Nischen, 1 Wohnzimmer (Tisch, Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle, großer Trumeauspiegel, Bücherschrank, Dauerbrenner), 10 Schlafzimmereinrichtungen in Eichen und Nußbaum (Bett, Nachtskonsol, Kleiderschrank, Waschkommode mit Marmorplatte, Tisch, Stühle), 9 verschiedene Betten in Eichen und Nußbaum, Kleiderschränke, 1 großer Wäscheschrank, 4 Sofas, Sessel, 3 Regulateuruhren, Bilder, Spiegel, Kleiderhalter, 1 amerikanischer Rollaktenschrank, Büchergestelle, 1 großer Restaurationsherd, Kücheninventar, Eisschrank, Kaffee-, Kork- und Kapselmaschinen, Schirmständer, 1 Stollwerk-Automat, Wein-, Bier- und Likörgläser, Porzellan, Klingelanlage, 1 Handkarre, Schiebkarre, 1 große Holzveranda, 1 komplette Kegelbahn (Laufbahn, Nebenbahn, Kugelfang, Matratze, Kegeln, Kugeln, Beleuchtung, Ofen), Gartenmöbel etc.

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Besichtigung vorher.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Mähmaschine

1sp., gebr., gut durchrepariert hat billigst abzugeben.

K. Leisse,
landwirtschaftl. Maschinen u. Pflugfabrik,
Neuß, Weyerstraße 37, am Convikt.

Eisenbahn-Fahrplan

gültig vom 1. Juni 1921 ab.

Bemerkung. Die mit D versehenen Züge sind Schnellzüge, die mit W versehenen Züge fallen an Sonn- und Feiertagen aus. S fährt nur Sonntags.

Neuss-Cöln.

			W					W											D	D
Neuss	ab	4⁰¹	*4⁴⁰	5¹⁷	6²⁰	6⁵⁷	7²⁷	7⁵²	9⁰⁶	11⁰⁰	12³¹	12³⁶	1²⁰	2¹⁷	3⁰³	3⁴⁰	4⁴⁶	5²²	7¹³	8²⁴	10³⁶	12⁰⁴	12³⁴
Norf	„	4¹²	4⁵⁰	5²⁸	6³³			8⁰³		11¹⁰		12⁴⁶	1³⁰		3¹²	3⁵⁰		5³²	7²⁵	8⁴⁴	10⁴⁶		
Nievenheim	„	4²²	5⁰⁰	5³⁷	6⁴⁶			8¹¹		11¹⁸		12⁵⁴	1³⁸		3²⁰	4⁰⁰		5⁴⁰	7³³	8⁴²	10⁵⁴		
Dormagen	„	4²⁹	5⁰⁷	5⁴⁵	6⁵⁵	7¹⁷		8¹⁸	9²³	11²⁵		1⁰¹	1⁴⁵		3²⁷	4⁰⁸		5⁴⁸	7⁴¹	8⁴⁹	11⁰¹		
Worringen	„	—	5¹⁸	5⁵⁶	7⁰⁵			8²⁸		11³⁴		1¹⁰	1⁵⁴		3³⁶	4¹⁸		6⁰⁰	7⁵¹	8⁵⁹	11¹⁰		
Köln-Longerich	„	—	5²⁹	6⁰⁶	7¹⁶			8³⁹		11⁴⁴		1²⁰	2⁰⁴		3⁴⁶	4²⁹		6¹¹	8⁰²	9¹⁰	11²⁰		
Köln-Nippes	„	—	5⁴¹	6¹⁶	7²⁸			8⁴⁹		11⁵⁴		1²⁹	2¹⁴		3⁵⁶	4³⁹		6²¹	8¹³	9²⁰	11³⁰		
Köln-Hauptbahnh.	an	—	—	6²³	7³²	7⁴³	8⁰⁴	8³⁵	9⁴⁹	12⁰⁰	1⁰³	1³⁵	2²⁰	2⁵⁴	4⁰²	4⁴⁵	5²⁸	6²⁷	8¹⁹	9²⁶	11³⁶	12¹	1¹¹
Köln-Deutz	„	—	—	6⁴¹	7⁴⁵	8⁰²	8¹⁸	9¹⁰	10⁰⁸	12¹³	—	1⁵³	2³⁸	3⁰⁸	4¹⁶	4⁵⁹	5⁴⁰	6⁴⁴	8⁴³	9⁴¹	11⁵³	12⁵⁰	—

* An Werktagen nur für Werkstättenarbeiter, Sonn- und Festtags für den öffentlichen Verkehr.

		D	D								W		W						
Köln-Deutz	ab	—	4³⁶	5⁴⁷	—	6⁰³	7⁰⁴	8³⁵	10¹⁶	11⁵⁵	1⁰⁰	1³⁰	—	3¹⁷	3⁵⁶	4⁴³	5³⁸	6¹⁰	7⁵²	8⁴⁹	10¹⁰	—	11²⁷
Köln-Hauptbahnh.	„	—	4⁵⁸	6⁰³	6¹²	6³³	7¹⁶	8⁵⁰	10³¹	12¹²	1¹⁸	1⁴⁸	—	3²⁸	4¹⁴	4⁵⁹	6¹²	6²³	8¹⁵	9⁰³	10²³	11¹⁷	11⁴⁰
Köln-Nippes	„	—	5⁰¹			6³⁹	7²²		10³⁷	12¹⁹	1²⁵		*2³⁵	3³⁴	4²³	5⁰⁷		6³⁰	8²²	9⁰⁹	10³⁰		11⁴⁶
Köln-Longerich	„	—	5¹³			6⁴⁹	7³²		10⁴⁷	12²⁹	1³⁵		2⁴⁶	3⁴³	4³²	5¹⁸		6⁴⁰	8²²	9¹⁸	10³⁹		11⁵⁵
Worringen	„	—	5²³			7⁰⁰	7⁴³		10⁵⁷	12⁴⁰	1⁴⁵		2⁵⁷	3⁵⁴	4⁴²	5³¹		6⁵⁰	8⁴³	9²⁸	10⁴⁹		12⁰⁰
Dormagen	„	4⁴⁴	5³³			7¹⁰	7⁵³		11⁰⁷	12⁵⁰	1⁵⁴		3⁰⁸	4⁰⁴	4⁵²	5⁴⁴		7⁰³	8³³	9³⁷	10⁵⁸		12¹⁴
Nievenheim	„	4⁵¹	5⁴⁰			7¹⁸	8⁰¹		11¹⁴	12⁵⁷	2⁰¹		3¹⁵	4¹¹	4⁵⁹	5⁵³		7⁰⁹	9⁰⁰	9⁴⁴	11⁰⁵		12²¹
Norf	„	4⁵⁹	5⁴⁸			7²⁸	8¹⁰		11²²	1⁰⁵	2⁰⁹		3²⁵	4¹⁹	5⁰⁷	6⁰⁴		7¹⁸	9⁰⁸	9⁵²	11¹⁸		12²⁹
Neuss	an	5⁰⁹	5⁵⁷	6⁴²	6⁵²	7³⁷	8²⁰	9²⁵	11³²	1¹⁵	2¹⁹	2²⁸	3³⁵	4²⁸	5¹⁷	6¹⁴	6⁴⁷	7²⁷	9¹⁸	10⁰²	11²³	11⁵²	12³⁹

* An Werktagen nur für Werkstättenarbeiter.

Neuss-Düren.

			W		W		W				W		
Neuss	ab		5⁴⁸	6³²	7⁵⁶	9⁰⁸	12³⁵	1⁴⁵	2⁵⁸	4⁴⁹	6³²	7³¹	10⁴⁰	11⁴³
Holzheim	„		5⁵⁵	6⁴³	8⁰⁵	9¹⁷	12⁴⁴	1⁵⁴	3⁰⁷	4⁵⁸	6⁴²	7⁴¹	10⁴⁹	11⁵²
Capellen-Wevel.	„		6⁰⁴	6⁵³	8¹⁵	9²⁶	12⁵³	2⁰³	3¹⁷	5⁰⁷	6⁵²	7⁵¹	10⁵⁸	12⁰¹
Grevenbroich	„		6¹³	7⁰⁶	8²²	9³³	1⁰⁷	2⁴³	3²⁷	5²⁷	7⁰¹	7⁵⁸	11¹³	12¹²
Gustorf	„		6²⁰	7¹²	—	9⁴⁹	1¹⁴	2⁵⁰	3³⁴	5³⁴	7⁰⁸	—	11²⁰	12¹⁹
Harff	„		6²⁸	7²⁰	—	9⁵⁸	1²²	2⁵⁹	3⁴²	5⁴²	7¹⁷	—	11²⁹	12²⁸
Bedburg	„		6³⁵	7²⁸	—	10⁰³	1³⁰	3⁰⁸	3⁵⁰	5⁵¹	7²⁶	—	11³⁶	12⁴²
Elsdorf	„		—	7³⁹	—	10¹⁷	1⁴²	3²²	4⁰¹	6⁰³	7³⁷	—	—	12⁵⁵
Düren	an		—	7⁵⁹	—	10³⁹	2⁰⁴	3⁴⁷	4²³	6²⁸	7⁵⁹	—	—	1¹⁷

		W		W	W				W			
Düren	ab	—	4³⁶	—	—	7²⁴	10⁵⁹	12¹³	1²⁰	4³³	6⁴¹	—	8¹⁴	11²⁰
Elsdorf	„	—	4⁵⁵	—	—	7⁴³	11¹⁸	12³³	1⁴²	4⁵²	7⁰²	—	8³⁴	11⁴⁰
Bedburg	„	—	5⁰⁶	6⁰⁴	6⁴⁹	7⁵³	11²³	12⁴⁵	1⁵²	5⁰³	7¹²	—	8⁴⁴	12⁰⁰
Harff	„	—	5¹⁵	6¹⁵	6⁵⁷	|	11³⁶	12⁵³	2⁰⁰	5¹¹	7²⁰	—	8⁵²	12⁰⁸
Gustorf	„	—	5²⁴	—	7⁰⁵	8⁰³	11⁴⁴	1⁰¹	2⁰⁸	5¹⁹	7²³	—	9⁰⁰	12¹⁶
Grevenbroich	„	4⁴⁶	5³⁹	—	7¹²	8¹⁴	11⁵¹	1¹²	3¹¹	5³⁹	7³⁴	8²⁰	9¹¹	12²³
Capellen-Wevel.	„	4⁵⁶	5⁵²	—	7²¹	8²³	12⁰⁰	1²²	3²⁰	5⁴⁸	7⁴³	8²⁹	9²¹	12³²
Holzheim	„	5⁰⁵	6⁰³	—	7²⁹	8³¹	12⁰⁸	1⁴⁰	3²⁸	5⁵⁶	7⁵¹	8³⁷	9³⁰	12⁴⁰
Neuss	an	5¹²	6¹⁰	—	7³⁶	8⁵⁸	12¹⁵	1⁹⁷	3³⁵	6⁰³	7⁵⁸	8⁴⁴	9³⁷	12⁴⁷

Gras-Verkauf

in Stürzelberg bei Zons.

Am Montag, den 13. Juni 1921, nachmittags ½2 Uhr,

in der Wirtschaft **Tolles** in Stürzelberg läßt der Verwaltungsrat der Gymnasial- und Stiftungsfonds zu Köln:

den diesjährigen Grasaufwuchs von ihren Wiesen bei Stürzelberg, etwa 110 Morgen,

durch den Unterzeichneten öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Der Aufwuchs in den untersten Kämpen, unter Dormagen gelegenen Wiesen des Gymnasial- und Stiftungsfonds, circa 9 Morgen, wird in derselben Verpachtung zum Verkauf ausgestellt werden.

Dormagen. **Dr. A. Winkler,** Notar.
Fernspr. 111.

Gras-Verkauf

zu Stürzelberg.

Am Mittwoch, den 8. Juni 1921 nachmittags 2 Uhr,

läßt **Frau von Wittgenstein** zu Cöln

den diesjährig. Grasaufwuchs von 200 Morgen Wiesen

in der Wirtschaft von **Frz. Remmer** zu Stürzelberg öffentlich verkaufen.

Stürzelberg. **Malskorn,** Verwalter.

Gras-Verkauf

zu Osterath.

Herr **Aug. Stein,** Fabrikbesitzer zu Osterath, läßt

Montag, den 13. Juni 1921, nachmittags 5 Uhr,

beim Wirten **Adolf Breuers** zu Osterath-Bovert:

20 Morgen Gras,

in Nummern eingeteilt, stehend in der Kalverdonk,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Crefeld, Ostwall 154. **Der Notar: Zaun,** Justizrat.

Godesberger heilkräftige grünsaftige **Kräuter**
erhalten und geben
Arbeitskraft u. Lebensfreude
Blutreinigungs-Brust-Lungen-Husten-Verkalkungs-Nieren-Leber-Nieren-Blasen-Unterleibs-Gicht-Rheuma-Hoemorrhoiden-Herz-Wunde
Fallenstein-Kräuter

Vorrätig in Neuss: Marien-Apotheke, Erft- und Drususstrasse-Ecke.

Bindegarn,

350 und 550 Meter laufend,

offeriert zum billigsten Tagespreise sofort vom Lager lieferbar.

Hermann Keil, Neuß.
Telephon 986.

Ernte 1921.

Zur bevorstehenden Saison empfehlen wir zur sofortigen Lieferung:

Erstklassige Mähmaschinen

System Bamlett und andere Fabrikate für Gras, Klee und Getreide.

Heuwender, Heurechen, Schlepprechen, Schleifapparate.

Neue Garbenbinder „Cyth"

erstklassiges, unübertroffenes deutsches Fabrikat mit verstärktem Antrieb, erweiterten Elevatoren, verbessertem Bindermechanismus.

Prima **Sisal Bindegarn,** 350 und 450 m laufend.
Vorderwagen, System Fricke u. Patent Cortombos.
Deichselträger, kompl. Mähmesser, Bindertücher, sowie sämtliche Ersatzteile zu allen Fabrikaten.
Ferner empfehlen wir die allerneuesten

Motor-Dreschmaschinen

mit ganz hervorragenden Verbesserungen mit Ausschluß der bisherigen Kurbelwelle.

„Pöge" Drehstrommotore

mit angebauter Ventilation.
Elektromotor-Wagen und Transportgeräte; Drehstrom-Anlasser, komplette Schaltafeln, Ausführung kompletter Kraftanlagen, Original „Polar" Separatoren.

Josef Derichs Nachf.
Fabrik landwirtschaftl. Maschinen
Wevelinghoven.

Telefon Nr. 162 Amt Grevenbroich. Gegründet 1862.

Eintagsküken.
Junge Gänse.

Habe abzugeben von meinen mit Staatsmedaillen Ehrenpreisen, ersten, zweiten und dritten Preisen **prämiierten Elite-Zuchtstämmen,** in dem kein nicht prämiiertes Tier ist:

Leghorn, weiß,
Plymout-Rocks,
Italiener, rebhuhnfarbig,
Ostfriesische Silbermöven,
Kreuzungshühner von 10 Mark an.

Bei größeren Bestellungen billiger.

Peter Berk, Holzheim b. Neuß,

Mitglied des Provinzial-Verbandes rheinischer Brutanstalten unter Anschluß an die Landwirtschaftskammer. **Lohnbrut.**

— Bruteier. —

Eintagsküken

von weißen amerik. **Leghorn** pro Stück 10 Mark sowie **ältere Tiere** bis zu 10 Wochen hat laufend abzugeben

Willy Krämer, Büttgen

Telefon Amt Neuß 1441.

Hautjucken
wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter **Kräuterseife „Pura"** geheilt. Geruchlos, ohne Berufsstörung. Pak. f. Kinder 6.50 M. für Erwachsene 10 M., ältere Fälle 15 M. Doppelpak 24 M. Dazu **Luna-Blutreinigungstee** 3.50 u. 6 M.

Fabriknlederlage Drogenhaus C. Haack,
Neuss, Oberstr. 104, früh. **Eug. Moubis Wwe.,** Tel. 1469.
Versand nach Auswärts gegen Nachnahme.

Wer kann helfen?

das notwendige Personal wie Dienstmädchen, Köchin, Kutscher, Knecht, Arbeiter, Laufburschen, Bürogehilfe, Stenotypistinnen usw. zu beschaffen?
Keiner besser als die Anzeige in dieser Zeitung.

Herren-Hüte, Damen-Hüte
werden in kurzer Frist **umgepreßt.**
Neußer Umpreßanstalt Carl Braeckeler,
Crefelderstr. 16, direkt am Bahnhof.

Herren-Hüte
Damen-Hüte
werden wie neu **umgepreßt** (Lieferzeit 3 Tage).
Hutumpresserei Wirth
Hammtorwallstr. 12.

Die größte u. schönste Auswahl in allen

Luxus-Wagen

finden Sie bei

Otto Drechsel Erben,
M. Gladbach,
Rheydterstr. 114/133,
Telefon 151.

Offene Beine

Krampfadern, Beinschäden,
Schmerzen bei Plattfuß usw. vergehen rasch und ohne Berufsstörung beim Gebrauche meines Spezialverbandes, der v. jedermann leicht angelegt werden kann.
Ausführl. Auskunft geg. Rückporto erteilt

Spezialarzt Dienst,
Bopphard a. Rh. Nr. 125.

Gallensteine

entfernt schnell und sicher unser ärztlich empfohlenes **Beugamit.** Prosp. u. Ref. kostenlos durch
Beumers u. Co., Köln,
Jahnstr. 34.

Damen- u. Herren-Fahrräder
(Panter und Allright)
sowie sämtliche Ersatzteile zu Konkurrenzpreisen.
Zirka 30 Stück **renovierte Räder** von 650 Mark an. **Fahrradschläuche** von 11 M. an. **Fahrradmäntel,** fehlerlose Ware, von 48 M. an. Prompte Ausführung aller Reparaturen. Eigene Emaillier- u. Vulkanisieranlage.

Gebr. Dammjacob,
Neuß,
Oberstr. 40. Telef. 1339.

Küchen,

Herde, Sofas, sowie **Einzelmöbel** billigst in erstklassiger Qualität.

Möbel-Ausstattungs-Haus,
Tückingstraße 2.
(Ecke Kapitelstraße.)

Ratten, Mäuse, jed. Ungeziefer vertilgt radikal Kammerjäger **Schusen.** Adr. bitte bei der Geschäftsstelle niederlegen.

Spezialpraxis
Flechten, Hautkrankheit, Hautjucken.
Kerfers Heil-Praxis
Neuss, Furtherstr. 195.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr.

Mandolinen
Jakob Lorenz
Crefelderstrasse 66.

Getragene Hosen,
Joppen, Westen, Schuhe, Anzüge. Die Sachen sind gut repariert und billig.
A. Nießen, Glockhammer 8.

Lieferung frei Haus Neuss
jeden Donnerstag

Café-Eröffnung.

Eröffne mit dem heutigen Tage mein Café und halte mich meinen bisherigen Kunden sowie den Bewohnern von Neuss bestens empfohlen.

Conditorei **Carl Müller** **Hammtorstr. 8.**

General-Vertreter

für Neuss und Umgegend:

Max Denecke, Neuss a. Rh.,

Capitelstrasse 19 Fernsprecher 824.

Fahrräder. — Nähmaschinen.

Milch-Zentrifugen.

Achtung! Landwirte!

Motordrescher,
Breitdrescher
Stiftendrescher

mit einfacher und doppelter Reinigung, von 5 PS an liefert billigst als Spezialität

Wilh. Bayer
Maschinenfabrik,
Holzheim bei Neuss,
Telefon Amt Neuss 1391.

Samen.
Landwirtschaftliche **Sämereien,**
sortenecht u. hochkeimfähig.
Michael Krings,
Niederstr. 61. Telef. 320.

Osram-Glühbirnen
10—50 Kerzen, 220 Volt, 13,55 Mk. pro Stück. Bei größeren Posten billiger.
Jos. Dohmen,
— Düsseldorf, —
Alexanderplatz 11—13.
Fernsprecher 14469.

Für wenig Geld

haben Sie **jetzt** Gelegenheit

gute Konfektion

bei mir zu kaufen. Sie können sich

jetzt elegant und billig

kleiden. Besonders reichhaltig ist mein Lager in

leichten Mänteln

folgender Stoffarten:

Staubmäntel, kariert	Mk.		**145⁰⁰**
Imprägn. Mäntel in blau, beige, grau und weinrot	Mk.	390⁰⁰ 290⁰⁰	**189⁰⁰**
Alpaka-Mäntel in blau und schwarz	Mk.	375⁰⁰ 325⁰⁰	**239⁰⁰**
Covercoat-Mäntel in kleidsamen Formen	Mk.	465⁰⁰ 375⁰⁰	**298⁰⁰**
Seidene Mäntel in blau, schwarz und hell	Mk.	475⁰⁰ 425⁰⁰	**365⁰⁰**
Leichte Tuchmäntel in blau, schwarz und farbig	Mk.	590⁰⁰ 485⁰⁰	**293⁰⁰**
Alpaka-Röcke in blau und schwarz	Mk.		**128⁰⁰**

Alle Grössen, auch für korpulente Damen, vorrätig.

Volkstümlich bekannt ist von allen Zeiten her mein **Mantel-Verkauf!**

:: Versäumen Sie nicht, mein Lager zu besuchen. ::

Sie werden überrascht von der Menge der Vorräte sein.

Riesenmengen

Jackenkleider blau, schwarz, farbig . . Mk. 950.00, 750.00, 650.00, 525.00, 450.00, 350.00, **219⁰⁰**

Kostümröcke blau, schwarz, farbig Mk. 260.00, 235.00, 195.00, 145.00, 125.00, 105.00, 68.00, 45.00, **39⁰⁰**

Herren-Anzüge für Mk. 1050.00, 950.00, 875.00, 750.00, 650.00, 550.00, 485.00, 375.00 und **289⁰⁰**

Knaben-Anzüge für Mk. 205.00, 145.00, 110.00, 95.00 und **68⁰⁰**

Burschen-Anzüge für Mk. 750.00, 590.00, 460.00, 360.00 und **289⁰⁰**

Herren-Hosen für Mk. 250.00, 185.00, 145.00, 120.00, 69.00 und **63⁰⁰**

Jünglings-Anzüge für Mk. 435.00, 375.00, 325.00, 255.00 235.00 und **193⁰⁰**

Sommer-Joppen für Mk. 425.00, 375.00, 275.00, 195.00, 120,00, 75.00 und **69⁰⁰**

Marengo - Sommer - Paletots
Covercoat-Paletots, Raglans

Imprägnierte
wasserdichte Bozener Mäntel
in großer Auswahl zu billigen Preisen

J. Bischoff

Flingerstrasse 1
Ecke Bergerstrasse

Düsseldorf

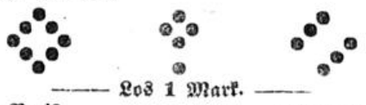
Preiskegeln zu Norf

Wirtschaft Bungartz am Bahnhof.

Am Sonntag, den 5., 12. und 19. Juni findet auf meiner renovierten Bahn

großes Preiskegeln

statt. Es wird auf folgende Bilder je eine Kugel geworfen:



Los 1 Mark.

1. Preis	250	Mark
2. „	150	„
3. „	100	„

Tagespreis am 5. und 12. Juni 25 Mk., am 19. Juni 50 Mark.

Zu reger Teilnahme ladet ein

M. Bungartz.

Auf nach Nievenheim!

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Juni

großes Volksfest

für Jung und Alt.

Anwesend sind Schiffsschaukel, Fliegerkarussell, Sporthalle u. drgl.

Es ladet freundlichst ein

Die Unternehmer.

Preiswertes Angebot

in Gardinen, Stores, Holzgallerien

Adalbert Keldenich,
Promenadenstraße 24, erste Etage.

Restauration „Zum schwarzen Mann"
am Kreitz bei Neuß.

Sonntag, den 5. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab

Tanzvergnügen.

Weck-Einkoch-Apparate

Einkochgläser
Krumeichs Konservenkrüge
Gummiringe

in allen Grössen vorrätig

Wilh. Heidbüchel, Neuss

Büchel 37. Telephon 378.

Treibriemen

Ia. Kernleder nass gestreckt
bester Eichenloh-Gerbung,
fabricieren als Spezialität

Horn & Gilbert G. m. b. H.
Gerberei und Treibriemen-Fabrik
Süchteln 3 (Rhld.) Telephon Viersen 504.

Herren- und Damenhüte

werden gereinigt und modern umgepreßt.

Peter Schiefer, Telefon 396,
3 Capitelstraße 3.

Erste Neußer Hutfabrik.

Gemüseanbau- und Verwertungs-Genossenschaft e. G. m. b. H., Büttgen.

Damit uns das Saatgut diesen Herbst in

Gerste, Roggen, Weizen

rechtzeitig zugeht, bitten wir unsere Mitglieder, den Bedarf unbedingt bis zum 20. Juni ds. Js. auf unserem Büro anzumelden. — Nur wer diesen Termin pünktlich einhält, kann auf rechtzeitige Belieferung rechnen. — Für später eingehende Bestellungen übernehmen wir keine Verantwortung.

Großer Preisabschlag!

Tapeten werden zu ganz niedrigen Preisen abgegeben.

Tapeten-Lager **Fr. Karl Gusterf,**
Königstr. 35 (Eingang Salzstraße.

An- und Verkauf

neuer u. gebrauchter Säcke

Wilhelm Berger, G. m. b. H., Neuß a. Rh., Sackgroßhandlung, Sackleih- und Reparaturanstalt. Telefon Nr. 66, Büro und Lager Büttgerstr. 40.

Auto-Reparaturen

Gummi, Zubehörteile, Vulkanisieranstalt.
Uebernahme von Transporten.

Lambertz, Loeber & Co. m. b. H.
Neuss, Schillerstr. 46. Tel. 1566.

Frische Biertreber,

bester Beschaffenheit, fortlaufend fuhren- und waggonweise abzugeben.

Aktiengesellschaft Schwabenbräu,
Düsseldorf 102, Münsterstraße 156,
Fernspr. 458, 2903/04.

Apollo-Theater
Neuß.
Täglich 7½ Uhr:
Jägerblut.

Von der Reise zurück
Dr. med.
H. Deselaers
Spezialarzt
für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
Lichtbehandlung. Höhensonne, Diathermie
Crefeld, Ostwall 67.

Achtung!

Zahle für Blei 3 M, für Zink 2 M, alles per Kilo, für Händler u. Klempner Vorzugspreise, auch von auswärts. Karte genügt.
Keller, Josefstraße 89.

Annahmestelle

für Umpreßhülse befindet sich im
Elberfelder Spitzenlager
Niederstraße 84.

Fahrrad

wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Promenadenstr. 41, Hdlg.

Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern u. evtl. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen, Zubeziehen geg. Einsendung von 5 M. od. gegen Nachnahme von
Franz Menzel
Dresden-Blasewitz 538.

Bruchkranke

können ohne Operation und Berufsstörung geheilt werden.
Sprechstunde in Düsseldorf, Hotel Rheinischer Hof, Immermannstr. 41, am 10. Juni 1921 von 9—1 Uhr.

Dr. med. Knopf,
Spezialarzt für Bruchleiden.

Uebernehme Fuhren

bis zu 25 Ztr., auch nach auswärts, sowie alle Botenfahrten bei billigster Berechnung.
F. J. Hallmann,
Heerdt, Burgunderstr. 94.

Kompl. eich. Speisezimmer (Buffet 2 Met. br.) M. 8500
Kompl. eich. Schlafzimmer mit Matratzen M. 5250
Klockenhoff,
Oberkassel, Arnulfstr. 4

Pferd- und Wagen-Verkauf

1 Pony, Doppelpony, groß. Rassepferd, 2 schöne Selbstfahrer und Geschirre.
Düsseldorf, Schirmerstr. 13.